



Mühlennachrichten

aus Berlin und Brandenburg · Mai 2015

Liebe Mitglieder und Freunde der Mühlenvereinigung,

Sie erhalten die Mühlennachrichten im neuen Gewand. Seit 2003 informieren wir Sie mit dieser Publikation über die Aktivitäten zu Berliner und Brandenburger Mühlen. Sie erhalten unsere Vereinsinformationen zukünftig einmal im Jahr zusammen mit der „MOLINA. Mühlen und Menschen“. Diese Zeitschrift gibt es seit 2013 und ist als Fachmagazin konzipiert. Neben jeweils einem Schwerpunktthema finden Sie vielfältige Informationen und Beiträge, die bei Ihrer Mühlenarbeit vor Ort sicher Verwendung finden werden.

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung am 25.04.2015 in der Dammühle Wildau-Wentdorf ist nunmehr Geschichte und der Deutsche Mühlentag am Pfingstmontag rückt mit großen Schritten näher.

In diesen Mühlennachrichten informieren wir über das Programm für diesen Tag. Sollten Sie Interesse an Aktivitäten außerhalb unserer Bundesländer haben, so finden Sie die Mühlentagsverzeichnisse auf der Homepage unseres Bundesverbands unter www.muehlen-dgm-ev.de in der Rubrik Mühlentag. Enthalten sind auch der Rechenschaftsbericht für das Mühlenjahr 2014 und das Protokoll unserer Versammlung.

Für die Mühlenvereinigung ist 2015 ein besonderes Jahr – im Dezember 1990 wurde sie im heutigen Deutschen Technikmuseum Berlin gegründet. Dieses Jubiläum wollen wir gemeinsam am 10. Oktober in der Mönchmühle Mühlenbeck feiern. Eine gesonderte Einladung geht Ihnen rechtzeitig zu. Wir wünschen uns für die Jubiläumsfeier eine rege Beteiligung. Alle Mitglieder sind aufgefordert, sich mit eigenen Ideen und Vorschlägen einzubringen.

Erfreulich ist, dass auch in den letzten Monaten neue Mitglieder in die Mühlenvereinigung aufgenommen werden konnten. Zu den neuen Mitgliedern in 2014 und 2015 gehören Nicole Bieleke (Berlin), Günter Block (über den Mühlenverein Berlin-Marzahn e.V.), Florian Butt (Syke), Martin Joost (Klostermühle Boitzenburg), Britta Meyer (Schönwalde), Mühle Dörrwalde GmbH, Spreewehrmühle e.V. (Cottbus), Prof. Dr. Dietmar Sturzbecher (Vehlefanz) und Karin Gericke (Berlin). Allen neuen Mitgliedern ein herzliches Willkommen in der Mühlenvereinigung.

Glück zu!

Torsten Rüdinger
Vorstandsmitglied und
Redaktion Mühlennachrichten



**Mühlenvereinigung
Berlin-Brandenburg e.V.**



Inhalt

Inhalt

Einleitung	1
Inhalt · Impressum	2
Eine Berufs-Dynastie · Dippmannsdorfer Mühle	2
Rechenschaftsbericht des Vorstandes	3
Haftpflichtversicherung z. Deutschen Mühltentag	3
Protokoll zur Jahreshauptversammlung	4
Alte Kulturpflanze Buchweizen	5
Teilnehmerverzeichnis Deutscher Mühltentag	6–14
Mühlengeschichte aus Fürstenberg/Oder	15
Wassermühle Schlalach	16
Dann klappert nichts mehr	16

Impressum

Impressum

Mühlennachrichten aus Berlin und Brandenburg
Heft 22 – Mai 2015

Herausgeber:
Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V.
Maulbeerallee 5, 14469 Potsdam
Tel. 0331/550 68 51
Fax 0331/550 68 53
geschaeftsstelle@muehlenvereine-online.de
www.muehlenvereine-online.de

Bankverbindung: Bank f. Sozialwirtschaft
IBAN: DE50 1002 0500 0003 3185 00,
BIC: BFSWDE33BER

Redaktion: Torsten Rüdinger

Layout/Gestaltung/Karten:

terra press GmbH, Albrechtstraße 18, 10117 Berlin
www.terra-press.de

Titel: Dammühle Wildau-Wentdorf (T. Rüdinger)
Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge ist der jeweilige Verfasser.



Exkursionen zur Mitgliederversammlung zur ↑ Kanowmühle und



↑ zur Neuen Mühle Wildau-Wentdorf

Eine Berufs-Dynastie

Touristen kamen gerne in die Dippmannsdorfer Mühle

Dippmannsdorf – Mit der Wende vor 25 Jahren wurde der Mahlbetrieb in der Dippmannsdorfer Mühle eingestellt. Zwar hat man die Mehlerzeugung schon im Jahr 1953 beendet, aber geschrotet wurde noch bis 1990. Danach hat es sich nicht mehr gelohnt, die Billigkonkurrenz aus dem Westen hat den Markt erobert. Müller Helmut Köhler hat zu dieser Zeit als Geselle in den Brandenburger

Mühlenwerken gearbeitet, die eigene Mühle in Dippmannsdorf war sein zweites Standbein. Nach genau vierzig Jahren wurde er in Brandenburg 1992 in den Vorruhestand verabschiedet.

Danach kümmerte er sich um seine Wassermühle. „Das Fegen und Kehren, muss den Müller ernähren“, zitiert er eine alte Müllerweisheit. An die hat er sich immer gehalten. „Es kann schon mal ein halber Tag vergehen, bis wieder alles sauber ist“, erzählt er. Die Motten, der Staub und die Spinnennetze müssen entfernt werden. Damit die alten Mahlwerke und Transmissionsriemen in Bewegung bleiben, wird die Turbine auch heute noch ab und an angeworfen.

Das Mühlrad ist schon vor langer Zeit durch einen Turbinenantrieb ersetzt worden. Das Wasser für die Mühle wird in einem Mühlenteich oberhalb der Turbine

gesammelt. Bis vor kurzem kam regelmäßig ein Bauer vorbei und brachte einen Sack zum Vermahlen. Auch Touristengruppen waren willkommen. Helmut Köhler erinnert sich besonders gerne an den Besuch einer amerikanischen Delegation, noch vor der Wende. „Die Männer wollten die Mühle sehen, die Frauen wollten wissen wie wir privat eingerichtet sind“, schmunzelt der Müllergeselle.

Seit dem Jahr 1630 ist die Mühle an diesem Standort. Die Müllerdynastie startete in der Ragöser Mühle, diese wird zurzeit ausgebaut. Auch in der ehemaligen Mühle in Klein Briesen hat die Familie gemahlen. Helmut's Vater Willi war Müllergeselle in der Stadtmühle zu Niemegek. Beim Müller- und Bäckerball in Bad Belzig wurde er mit einer der Knönagels-Töchter in Dippmannsdorf „verkuppelt“. Für den Filius Helmut war schon immer klar, dass er nur eines werden könne – Müller. Helmut Köhler verstarb im vergangenen Jahr. Er war wohl der letzte Müller in Dippmannsdorf.

Text und Foto: Andreas Koska





Rechenschaftsbericht

des Vorstands der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V. für das Geschäftsjahr 2014

Liebe Mitglieder,

die Vorstandsarbeit erfolgte im Jahr 2014 ähnlich wie im vorangegangenen Jahr in einem informellen Rahmen und in beratender Funktion. Ordentliche Vorstandssitzungen fanden allerdings nur am 25. Januar in Potsdam sowie am 29. November abermals in den Geschäftsräumen der Mühlenvereinigung in Potsdam statt. Daneben wurde auf elektronischem Wege ein Gedankenaustausch gepflegt, einzelne Treffen zwischen den Vorstandsmitgliedern fanden mehrfach statt. Die für den 26. April geplante Mitgliederversammlung musste jedoch in den Herbst verlegt werden, da es aus persönlicher und beruflicher Belastung heraus zu Versäumnissen bei der rechtzeitigen Einladung gekommen war. Die Mitgliederversammlung wurde dann satzungsgemäß zum 20. September in Bamme durchgeführt. Die geringe Zahl der eigentlichen Sitzungen wie auch das nur einmalige Erscheinen der Mülhennachrichten und die Verschiebung der Mitgliederversammlung ging auf die besondere persönliche und berufliche Belastung der einzelnen Vorstandsmitglieder zurück, sodass die Hauptlast der Arbeiten durch das Team der Historischen Mühle Potsdam um deren Geschäftsführer und besonderen Vertreter der Mühlenvereinigung Torsten Rüdinger bestellt wurde.

Über die Geschäftsstelle erfolgten insbesondere telefonisch und per E-Mail viele Einzelberatungen und Gespräche, die nicht nur Mühlen in unserer Region betrafen. Hervorzuheben ist hierbei die

kontinuierliche Beratung der Stadt Cottbus in Bezug auf die Restaurierung der Spreewehrmühle.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre wie auch aus den derzeitigen beruflichen wie familiären Perspektiven heraus werden sich der Vorsitzende Dr. Stephan Theilig sowie der Stellvertretende Vorsitzende Marcel Wendt nicht in dem Maße für den Vorstand und die Mühlenvereinigung einsetzen können, wie dies eigentlich erforderlich, aber auch von ihnen selbst gewünscht ist. Nach internen Besprechungen stellen beide fest, dass sie für die kommenden regulären Wahlen zum Vorsitz bzw. zum stellvertretenden Vorsitz nicht mehr kandidieren werden können. Vielmehr müssen aus der Mitgliedschaft Bewerbungen und Vorschläge erfolgen, die eine ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand auch ermöglichen.

Trotz der eher geringen Vorstandstätigkeit, abgesehen von den weiterhin erfreulich häufigen Beratungen durch Frederic Schüler und Torsten Rüdinger, zeigt sich die Mitgliederzahl in der Mühlenvereinigung stabil bei 222 Mitgliedern, darunter 30 Vereine sowie andere juristische Personen. Hierbei ist zu beobachten, dass ein ungebrochenes Interesse an einer Mitgliedschaft besteht und damit auch die Notwendigkeit einer Existenz eines Landesverbands unterstrichen wird. Auf der anderen Seite gibt es jedoch kaum Menschen, die sich für eine gewisse Zeit auch im Vorstand der Vereinigung engagieren wollen bzw. können. Grundlage für das Bestehen des Landesverbands als gemeinnütziger Verein ist jedoch ein funktionierender Vorstand bzw. eine funktionierende Vorstandsarbeit.

Am Deutschen Mühlentag nahmen in unserer Region insgesamt 77 Mühlen an 75 Standorten teil. Dazu gehörten 32 Wassermühlen, 10 Motormühlen, 21 Bockwindmühlen, 10 Holländerwindmühlen, 3 Paltrockwindmühlen und 1 Scheunenwindmühle.

Ein Hauptschwerpunkt der Vorstandsarbeit lag in der Unterstützung und Begleitung der von der Vereinigung betriebenen Historischen Mühle von Sanssouci. Hierzu zählten das Jahresgespräch mit dem Eigentümer, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, aber auch Themen, die mit dem Gebäudeunterhalt und der Umfeldentwicklung um die Mühle zusammenhängen.

Hervorzuheben ist, dass für die weitere Entwicklung und qualitätsmäßige Verbesserung der Historischen Mühle eine Förderung über das Kommunale Kulturinvestitionsprogramm realisiert werden konnte. Die grundsätzliche Neugestaltung des Erdgeschosses, eine Ergänzung und Überarbeitung der Dauerausstellung und die Verbesserung der Ausstattungssituation der Geschäftsstelle und der Mühle konnte somit in Angriff genommen werden. 2014 besuchten etwas über 62.000 Menschen die Holländermühle. Seit 2014 ist die Mühlenvereinigung durch Günther Hasenberg wieder in der DGM offiziell vertreten.

F.d.R. und den Vorstand
Dr. Stephan Theilig
Vorsitzender

Haftpflichtversicherung zum Deutschen Mühlentag

Immer wieder gibt es Fragen von teilnehmenden Mühlen am Deutschen Mühlentag zum Versicherungsschutz. Die DGM hat bei der LVM für diesen Tag eine Gruppenhaftpflichtversicherung abgeschlossen. Sie gilt jedoch nur für Mühlen, deren Besitzer oder Betreiber Mitglied in einem Landesverband sind, da der Versicherungsbeitrag über die Vereinsbeiträge bzw. über die Verbandsumlage an die DGM finanziert wird. Die Versicherungsangelegenheiten werden seit vielen Jahren durch das LVM-Büro Gotthard Peithmann betreut.

Unter der Voraussetzung, dass die Mühle am Mühlentag versichert ist (bitte gegebenenfalls mit der DGM klären) besteht Versicherungsschutz für einen Verein oder einen Mülheneigentümer als Veranstalter des Mühlentages. Dabei sind versichert der Betrieb der Mühle und das daraus resultierende Verkehrssicherungsrisiko sowie

das Restaurationsrisiko für die Bewirtung der Besucher. Kirmesstände oder Attraktionen, die mit dem Betrieb der Mühle nichts zu tun haben (Autokräne, Ponyreiten, Kutschfahrten etc.) fallen nicht unter den Versicherungsschutz. Hier raten wir dringend dazu, mit den Schaustellern bzw. Aufstellern verbindlich zu vereinbaren, dass diese das Risiko selbst tragen. Meist besteht entsprechender Versicherungsschutz.

Wenn Ponyreiten/Kutschfahrten von Privatpersonen organisiert/angeboten wird, sollten diese von der jeweiligen Pferde-Haftpflichtversicherung eine Bestätigung einholen, dass das Risiko mindestens kurzfristig mitversichert ist. Wenn Reiten/Fahrten unentgeltlich angeboten werden, ist das in der Regel kein Problem.

Der Risikoausschluss für die Mühlenvereine oder die Mülheneigentümer sollte sich auf zivil-

und strafrechtliche Ansprüche/Folgen beziehen. Sollte eine entsprechende Vereinbarung nicht zu treffen sein, rate ich von der Durchführung solcher Attraktionen unter haftungs- und strafrechtlichen Aspekten ab.

Kontakt: Gotthard Peithmann
Vertrauensmann der LVM-Versicherung seit 1999,
Versicherungskaufmann (IHK), Spezialist für
Betriebliche und Private Altersvorsorge
Zertifizierter Finanzanlagenfachmann (LVM) unter dem Haftungsdach der Augsburger Aktienbank

Im Dorf 10, 32479 Hille-Südhemmern
Tel. 05703/607, Fax 05703/610
Mobil 0170/5269542
www.peithmann.lvm.de
info@peithmann.lvm.de



Protokoll zur Jahreshauptversammlung

Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V. am 25. April 2015 in Wildau-Wentdorf

Ort: Dammühle, Wildau-Wentdorf

Zeit: 10:15 bis 12:38 Uhr

Teilnahme: 29 stimmberechtigte Mitglieder,

4 Gäste (gemäß Anwesenheitsliste)

1.

Begrüßung durch den Vorsitzenden

Dr. Stephan Theilig, Feststellung der Beschlussfähigkeit, der ordnungsgemäßen Ladung, Vorstellung der Tagesordnung und Abstimmung darüber, Wahl des Versammlungsleiters

Der Vorsitzende Dr. Stephan Theilig begrüßt alle anwesenden Vereinsmitglieder und Gäste. Herr Theilig begrüßt außerdem den diesjährigen Gastgeber, Heinrich Kahlbaum, er dankt für die Gastfreundschaft.

Herr Theilig stellt die Beschlussfähigkeit fest und stellt im Anschluss die Tagesordnung vor und erläutert diese. Die Tagesordnung wird angenommen, bei einer Enthaltung, ohne Gegenstimmen.

Als Versammlungsleiter stellt sich Christian Behrend zur Verfügung. Das Protokoll führt Günther Hasenberg. Die Mitgliedschaft bestätigt diese Vorschläge ohne Enthaltungen und Gegenstimmen.

2.

Begrüßung durch Eigentümer der Dammühle
Herr Kahlbaum heißt die Mitglieder der MüV mit einigen Bemerkungen zur Geschichte der Mühle willkommen. Sie wurde in den Jahren 1996/99 saniert, ausgebaut und in den heutigen Zustand gebracht.

3.

Abnahme des Protokolls der Mitgliederversammlung 2014

Das Protokoll der Mitgliederversammlung aus dem Jahre 2014 konnte durch das Nichterscheinen der zweiten Ausgabe der Mühlennachrichten nicht in der gewohnten Art erscheinen, lag jedoch in der Geschäftsstelle zur Einsicht aus. Auf eine heutige Verlesung wurde nach Rückfrage an die Versammlungsteilnehmer verzichtet. Es wird angenommen, die Abstimmung erfolgt ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung.

4.

Rechenschaftsbericht und Finanzbericht für das Jahr 2014

Herr Theilig trägt im Rahmen des Rechenschaftsberichts die Aktivitäten des Vorstandes im Jahr

2014 vor. Er trägt auch vor, dass er gerne mehr gemacht hätte, aber aus beruflichen und familiären Gründen zu mehr nicht in der Lage war.

Darauf kündigt er an, dass er als Vorsitzender und Marcel Wendt als stellvertretender Vorsitzender bei der nächsten anstehenden Wahl des Vorstandes nicht mehr kandidieren werden. Es muss also die Zeit bis dahin genutzt werden, eine neue Besetzung zu finden. Die entsprechende Wahl wird in 2 Jahren anstehen.

Auf der nächsten Mitgliederversammlung soll ein Profil vorgestellt werden, was in den Tätigkeitsbereich dieser Vorsitzenden fällt, so dass sich die Mitglieder von der Vorstandsarbeit ein Bild machen können. Es wird darauf hingewiesen, dass die Vorstandssitzungen öffentlich sind und jedes Mitglied willkommen ist, daran teilzunehmen. Die Termine werden bekannt gegeben.

Torsten Rüdiger trägt den Finanzbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 vor. Der Bericht ist Bestandteil dieses Protokolls und wird als Anlage beigefügt. Zum Bericht gab es keine Fragen oder Anmerkungen aus der Mitgliedschaft.

Besondere Hinweise heute:

4.1 Zur Erinnerung: Mit den Mitgliedskarten der MüV können alle Einrichtungen der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten kostenfrei besichtigt werden.

4.2 Von den Mitgliedsbeiträgen der MüV können „keine großen Sprünge“ gemacht werden. Es werden die Mühlennachrichten daraus finanziert. Die gibt es ab sofort als Beilage der Zeitschrift „Molina“, die dadurch jedem Mitglied kostenfrei zugeht.

4.3 Eintrittsgelder können von der Erhebung der Umsatzsteuer befreit werden! Durch eine Bestätigung des Kultusministeriums (dort beantragen) kann sich jede Mühle diesen Vorteil herbeiführen.

4.5 Das Mühlentagsverzeichnis wird als Bestandteil der Mühlennachrichten auch mit der „Molina“ zusammen versandt.

5.

Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer haben die Kassenführung geprüft. Frau Pärsch trägt den Inhalt der Prüfung vor. Sie betont, dass Herr Rüdinger auf alle Fragen zureichende Antworten geben konnte und bestä-

tigt die ordnungsgemäße Führung der Kasse und der Finanzen der MüV.

6.

Aussprache zu den Vorstandsberichten

Auf Vorschlag wird die Entlastung des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr ohne Gegenstimmen beschlossen.

7.

Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2014

Die Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes erfolgt bei 5 Enthaltungen, Gegenstimmen gab es keine.

8.

Vorstellung des Haushalts 2015, Diskussion und Abstimmung

Abermals ergreift Torsten Rüdinger das Wort und trägt die Haushaltsplanung für das Jahr 2015 vor. Die Planung in Tabellenform ist Anlage des Protokolls. Die Abstimmung über die Genehmigung des Haushalts 2015 erfolgt ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.

9.

25 Jahre Mühlenvereinigung

Der Förderverein Historische Mönchmühle e.V. in Mühlenbeck will die Veranstaltung gerne durchführen, dort steht ein großer Saal zur Verfügung, in dem eine solche Veranstaltung abgehalten werden kann. Der Verein kann auch kulturell etwas auf die Beine stellen, betont Claus Schwartzer, der Vorsitzende dieses Vereins.

Torsten Rüdinger appelliert an die Vereinsmitglieder, sich einzubringen und an dem Programm teilzuhaben und mitzuwirken. Die Koordination übernimmt Claus Schwartzer.

(Der Termin der MüV-Vorstandssitzung am 9.5.15 wird noch verschoben werden, da Herr Schwartzer sonst nicht teilnehmen könnte. Es wird jeder gebeten und aufgefordert, bis zur nächsten Vorstandssitzung seinen Vorschlag/Vortrag vorzustellen. Danach wird die Entscheidung über die Durchführung des Festes getroffen.

10.

Projektberichte

10.1 Stephan Theilig berichtet von dem über Erwarten großen Zuspruch zu dem Workshop am 7.3.2015 zum Thema „Museumspädagogik und historische Mühlen“. Der Gedankenaustausch über die Fragen des Heranziehens von Publikum,



Alte Kulturpflanze Buchweizen

der Art der Ansprache der Besucher je nach Interessenlage (Kinder oder Erwachsene, „Mühlenkenner“ oder Laien etc.) soll fortgeführt und dokumentiert werden.

10.2 Im Rahmen „Kulturland Brandenburg“ steht im nächsten Jahr das „Handwerk“ im Mittelpunkt. Da könnte auch das Müllerhandwerk mit seiner Mühle einen Beitrag leisten. Ein entsprechendes Exposé wird an die Mitglieder verteilt.

10.3 Frau Schwartzer berichtet von einem durch EU-Gelder geförderten Projektes „Land aktiv“ und über Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit den Projektverantwortlichen. Leider ist die Zukunft dieses Projekts ungewiss, da es demnächst ausläuft.

10.4 Der Umbau des EG´s der Historischen Mühle.

Frederic Schüler berichtet zusammenfassend über die Umbauarbeiten in der Historischen Mühle in den Wintermonaten, insbesondere zur Sanierung und Neugestaltung des Erdgeschosses. Torsten Rüdinger ergänzt um den Punkt der Erweiterung der Dauerausstellung. Das Gesamtprojekt wurde durch das Kommunale Kulturinvestitionsprogramm gefördert.

10.5 Zur Sanierung der Spreewehrmühle Cottbus trägt Herr Müller als Vorsitzender des Vereins Spreewehrmühle e.V. zur Geschichte, zu den Sanierungsaktivitäten der letzten Jahre und der heutigen Nutzung vor. Informationen gibt es auch unter www.spreewehrmuehle-cottbus.de. Herr Rüdinger regt an, dort die Mitgliederversammlung 2016 stattfinden zu lassen.

11.

Sonstiges

Die Sitzung endet um 12:38 Uhr.

Danach gibt es ein gemeinsames Mittagessen und den Aufbruch zur Exkursion zur Neuen Mühle Wildau-Wentdorf und zur Kanow-Mühle.

aufgestellt:

Günther Hasenberg Berlin, 27.4.2015

Christian Behrendt Günther Hasenberg
Versammlungsleiter Protokoll

Der Buchweizen, im Volksmund auch Heidekorn genannt, ist eine alte Kulturpflanze, deren Anbau in Deutschland nachweislich bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann. Spezielle Anbaugebiete in Deutschland waren die Eifel, die Lüneburger Heide und Brandenburg. Sein Anbau ist in den letzten Jahrzehnten in Vergessenheit geraten. Speziell in Brandenburg dagegen, wird er heute wieder verstärkt angebaut. Der frühere Anbau in der Lausitz ist wohl auf die slawischen Volksstämme zurückzuführen, die in dieser Region verbreitet waren. Der Anbau des Buchweizens erstreckt sich noch heute auf alle Staaten mit slawischer Bevölkerung, bis hin nach Asien. Es ist auch anzunehmen, dass er schon in der Urgemeinschaft angebaut wurde, als die Jäger und Sammler in den Sippen sesshaft wurden und mit dem Feldbau angingen. Der Buchweizen hat bis heute seinen Wildpflanzencharakter erhalten. Er wird auch als Grundnahrungsmittel unserer Vorfahren bezeichnet.

Buchweizen gehört botanisch nicht zum Getreide, sondern zu den Knöterichgewächsen, wobei seine Früchte wie Getreide verarbeitet werden können. Zur Pflanze selbst ist zu sagen: Die Stängel sind grün bis rötlich gefärbt, die Blätter sind großflächig, von dreieckiger Herzform und wechselständig am Stängel angeordnet. Die Blüten sind weiß und rosarot und in mehreren Blütenansätzen am Stängel angeordnet. Die abreifende Frucht ist dunkelbraun und in dreieckiger Form ähnlich der Bucheckern, nur kleiner. Wahrscheinlich stammt auch der Name „Buchweizen“ von den Bucheckern ab.

Der Buchweizen wird in der zweiten Maihälfte gesät, wobei man auch die Spätfröste beachten muss. Die aufgehende Saat ist sehr empfindlich gegenüber Spätfrösten (bis zu 100% Totalschaden). Geerntet wird im September. Am besten nach einem Bodenfrost, damit die ungleichen reifen Blütenstände erfroren sind. Nach dem Mährdrusch ist das Korn sofort vom feuchten Blüten- und Blattanteil zu reinigen und bei Bedarf auf 14% Feuchtigkeit runter zu trocknen. Buchweizen wächst auf leichtem Boden und bringt immer noch ansehnliche Erträge (bis zu 15 dt/ha), wenn es zwischendurch etwas Niederschlag gibt. Er benötigt keine Stickstoffdüngung und keine Pflanzenschutzmaßnahmen. Die Früchte müssen zum Verzehr geschält werden. Das heißt, die braune Schale wird vom Korn abgelöst. Man erhält dann weißlich-grüne Kerne, die auch zu Mehl weiterverarbeitet werden können.

Die Grütze findet in der Fleischverarbeitung zu der begehrten Grützwurst und zu anderen Mittagsgewichten Verwendung. Buchweizenmehl kann für Plinse, Waffeln, Knabbererzeugnisse, Teigwaren

und vieles mehr genutzt werden. Buchweizen-erzeugnisse sind glutenfrei, können auch in der Zöliakie-Diät angewendet werden. Besonders sind die Aminosäuren hervorzuheben, unter ihnen der hohe Lysingehalt. Buchweizen ist auch für die Herstellung von Kindernahrungsmitteln geeignet. Vom blühenden Buchweizen kann ein hervorragender Kräutertee hergestellt werden (Blüte, Blätter, Stängel). Er dient zur Vorbeugung gegen die allgemeine Arterienverkalkung (Naturstoff Rutosid) und ist auch unter dem Namen Fagorutin-Tee in den Apotheken erhältlich (frei von Koffein). Weiterhin ist die Buchweizenblüte auch eine gute Bienenweide. Der Honig ist besonders würzig im Geschmack.

Außer von der Honigbiene wird der Buchweizen auch von vielen anderen Insekten genutzt. Buchweizenfelder sind nicht nur für den Naturschutz eine Bereicherung, sondern auch eine Verschönerung der Landschaft durch ihre Blütenpracht.

Alte Mühle in Zwietow, Konrad Seidel
Ausbauten 2 „Alte Mühle“, OT Zwietow,
03229 Luckaitztal, Tel. 03541/807301

Text: Konrad Seidel



↑ Mahlboden der Alten Mühle in Zwietow (© T. Rüdinger)

↓ Buchweizen (© Daigal)





Deutscher Mühlentag, Pfingstmontag, 25. Mai 2015

Teilnehmende Mühlen in Berlin und Brandenburg

Barnim

113. Zainhammermühle Eberswalde

16225 Eberswalde, Am Zainhammer 3b, am Schwärze-Fluss in Wandernähe (15 min) von Forstbotanischem Garten und Tierpark oder gegenüber dem Forßmann-Krankenhaus, Bushaltestelle Anliegerweg ca. 150 m bis zum Zainhamerteich hinunterfahren.

Die Mühle e.V., Veronika Brodmann, Tel. 03334/289580, vronibrodmann@telta.de 1780 als Eisenhammer im Schwärzetal erbaut, ursprünglich drei Wasserräder vorhanden. Ab 1824 arbeitete sie als Knochenmühle. Die im Stampfwerk zerkleinerten Knochen brannte man zu Knochenkohle. Am 2. Oktober 1866 durch Großbrand vernichtet. Danach als Wasser-Getreidemühle wieder aufgebaut, später mit Francis-Turbine modernisiert. Nach der Flucht der Besitzer 1953 Verfall. 1987 entdeckten Künstler die Mühle. Bis 1991 mit vielen Arbeitsstunden soweit instandgesetzt, dass sie als Vereins-, Arbeits- und Ausstellungshaus genutzt werden konnte. Seitdem ab 1. Mai für den „Sommer in der Mühle“ für Veranstaltungen geöffnet. Im Jahre 2008 erwarb der Kunstverein „Die Mühle e.V.“ die Mühle von den Alteigentümern. Seitdem laufen Sanierungsarbeiten, die im Jahre 2015 abgeschlossen werden sollen. Die Mühle soll sich dann zu einem soziokulturellen Zentrum entwickeln.

Geplante Aktivitäten: „Straße der Mühlenkünstler“ im Garten der Mühle und eine Mühlen-SPIELmeisterschaft; wir führen die Gäste durch die „Baustelle Zainhammermühle“: 11 bis 18 Uhr.

129. Wassermühle Hohenfinow

16248 Hohenfinow, OT Struwenberg, Mühlenweg 12, 5 Min. vom Bahnhof Hohenfinow entfernt, an der Straße Richtung Karlswerk. Katharina Klatt und Frank Menge

Tel. 033362/619094, Fax 033362/61976.

service@wassermuehle-hohenfinow.de

Wassermühle, 4-stöckig, Baujahr 1790, jetziges Aussehen von 1935, Mühle und Speicher mit Schrotgang, Aspirateur, Elevatoren, Francisturbine. Nutzung für Veranstaltungen und Übernachtungen.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Führungen.

Berlin

3. Holländermühle Foline im Deutschen Technikmuseum Berlin

10963 Berlin, Trebbiner Str. 9

Reiner Schipporeit, Tel. 030/90254157

Cord Dammann, schipporeit@sdtb.de

Aus Ostfriesland umgesetzte Holländermühle, windgängig mit Jalousieflügeln (Flügel möglicher-

weise noch nicht wieder montiert, in diesem Fall findet dann eine Baustellenführung statt). Zusätzliche Ausrüstung als kleine Motormühle.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung.

4. Schmiede im Deutschen Technikmuseum 10963 Berlin, Trebbiner Straße 9

Reiner Schipporeit, Tel. 030/90254157

Cord Dammann, schipporeit@sdtb.de

Nachgebaute historische Schlosserei mit Antrieb durch hölzernes unterschlächtiges Wasserrad.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung Berlin-Marzahn-Hellersdorf.

1. Bockwindmühle Berlin-Marzahn

12685 Berlin, Hinter der Mühle 4, Mühlenberg Landsberger Allee/Ecke Allee der Kosmonauten Müller Jürgen Wolf, Müllerhaus, Alt-Marzahn 63, 12685 Berlin

Tel./Fax 030/5458995, muehlenwolf@gmx.net

Vierte Marzahnener Bockwindmühle (Neubau von 1993) mit Jalousieflügeln, Windmahlsystem und wind- oder elektrisch angetriebene automatischer Rückschüttmühle als Roggenmühle, handbeschüttete Weizenmühle (Schrotgang, Mahlgänge, Sechskantsichter, Askaniasischter, Elevatoren, Aspiration), produzierende Museumsmühle und Bildungsstätte, zusätzlich „Kindermühle“ mit Handmühle, Sieben, handbetriebener Reinigung, Elevator und Förderschnecke, Wechselstromgenerator mit 2 KW Leistung, neben der Mühle: Kleinwindkraftwerk als Windmessstation, Außenstelle des Standesamtes Marzahn-Hellersdorf seit 1997. Vorstellung der im Bau befindlichen neuen kleinen Anlage zur Weizenvermahlung. Ausstellung „Solange sich die Mühlenflügel drehen ...“ im Bezirksmuseum Alt-Marzahn 51 (Haus 1) zum Zwanzigsten Jahrestag unserer Mühle und zum 200. Jahrestag der Errichtung der ersten Mühle in Marzahn durch Mühlenmeister Krüger. Sonderöffnungszeit von 11–17 Uhr mit allen historischen Mühlenstandorten in den 5 Dörfern von Marzahn-Hellersdorf. Mit Originalteilen der Mühle von Richard Triller. (Der kurze Weg, ca. 200 m, ist am Mühlenberg ausgeschildert.)

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/ Führungen, Vorführung der mahlenden Mühle, Verkauf von Mühlenprodukten, wie Mühlenbrot, Bio-Weizen-vollkornmehl und -grieß.

2. Bohnsdorfer Bockwindmühle im Deutschen Technikmuseum Berlin

10963 Berlin, Trebbiner Straße 9

Reiner Schipporeit, Tel. 030/90254157

Cord Dammann, schipporeit@sdtb.de

Bockwindmühle aus Berlin-Bohnsdorf umgesetzt, windgängig mit einem Schrotgang und Beutelwerk, Türenflügel.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung.

80. Bockwindmühle Gatow

14089 Berlin-Gatow

Buchwaldzeile 48, Windmühlenberg

Ulrich Reinicke, 14089 Berlin, Buchwaldzeile 45

Tel./Fax 030/3619143, info@gutshof-gatow.de

Bockwindmühle aus Metzelthin (Prignitz), um 1820 erbaut, sollte nahe Wriezen aufgebaut werden, 2004 Umsetzung der zerlegten Mühle nach Gatow. Am 6.9.2008 wurde die Mühle fertig gestellt.

Geplante Aktivitäten: Ab 12 Uhr interreligiöser Gottesdienst mit dem Dorfpfarrer, einer jüdischen Kantorin und einer Muslima. 13 Uhr: Fest auf dem Gutshof. Ab 14 Uhr Mühlenbesichtigungen.

7. Britzer Mühle (vormals Stechhan'sche Mühle)

12349 Berlin, Buckower Damm 130

Monika Schillhaneck, Tel. 030-6042057 oder

030-7224132, info@britzer-muellerverein.de

Galerieholländerwindmühle, Bj. 1865, 12-eckig, mit Jalousieflügeln und Windrose, technische Ausstattung: 2 Mahlgänge, Sichter, Doppelwalzenstuhl, Elevatoren, Sackaufzug, 5 Böden, Höhe 20 m, windgängig und mahlfähig. Flügeldurchmesser 25 m. Nutzung für Führungen, Mahlbetrieb, Ausbildungsstätte für Hobby MüllerInnen, Backvorführungen, Standesamt.

Geplante Aktivitäten: Stündlich Führungen durch die Mühle. Bei ausreichendem Wind wird gemahlen! Infos über die Hobby-Windmüller-Ausbildung. Frisch gebackenes Mühlen-Brot aus dem Steinofen. Bewirtung (Kaffee + Kuchen, Butter- und Schmalzstullen). Verkauf von Mühlenprodukten (Brot + Mehl) und Andenken. Weitere Informationen auf: www.britzer-muellerverein.de.

144. Motormühle Märkisches Landbrot GmbH

12057 Berlin (Neukölln), Bergiusstr. 36

Jürgen Baumann, Tel. 030/686 4424,

Fax 030/684 5184, baumann@landbrot.de

Beschreibung: Kleine Motormühlenanlage in der Bäckerei Märkisches Landbrot GmbH mit Steinmahlgängen und Getreidereinigungsanlage, Durchmesser Mühlsteine 1.200 und 1.600 mm. Das über den Getreidereiniger mit Schwingsieb, den Rundkorntrieur, den Wendelausleser, den Trockensteinausleser und mehrere Magnete gereinigte und unter Umständen mit einem Jet-Pearler behandelte Getreide wird über einen Walzenstuhl vorgebrochen und den Mühlen pneumatisch zugeführt. Die Beschickung erfolgt automatisch über einen Mahlplan. Die



pneumatische Absaugung transportiert das Mehl in das im Mahlplan vorgegebenen Tagessilo. Herstellung von Vollkornmehlen im Wesentlichen für den Eigenbedarf, Jahresleistung etwa 1.100 t.

Geplante Aktivitäten: Betriebsführung mit Verkostung um 14 Uhr.

Cottbus

25. Spreewehrmühle Cottbus

03044 Cottbus-Schmellwitz

Am Großen Spreeweher 2

Spreewehrmühle Cottbus e.V., Ralf Müller

Tel. 0355/474745, 0170/5305433

spreewehrmuehlecottbus@yahoo.de

Bereits 1801 als Gräupchenmühle erbaut, arbeitete sie später auch als Hirse- und Ölmühle. Am liebsten mahlte sie jedoch Weizen- und Roggenkörner. An Spitzentagen schaffte sie eine Getreidemenge von 2,5 Tonnen. Vorrangige Bedingung war jedoch, die Spree führte genügend Wasser, um den Hammergraben zu bewässern, welcher das Hüttenwerk sowie die Peitzer Karpfenteiche versorgte. 1822 gesellte sich eine Holländerwindmühle an die Seite der Spreewehermühle, welche allerdings 1867 abbrannte. Nachdem die Besitzverhältnisse sich im Laufe der Zeit mehrfach änderten, wurde neben dem Mühlbetrieb eine Schankwirtschaft eingeführt, welche sich in zunehmendem Maße zu einer der Haupteinnahmequellen entwickelte. Nach dem 2. Weltkrieg, in den Zeiten der Entbehrung und des Hungers, war die Spreewehermühle im gesamten Landkreises die Erste, welche ab 1945 wieder Mehl produzierte. In den Folgejahren wurde der Betrieb auf Motorenantrieb umgestellt, nachdem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bereits Dampfkraft und später Elektroenergie das Wasserrad ersetzten. 1960, ein Jahr nach dem die Mühle endgültig still gelegt wurde und sich auf den gastronomischen Bereich konzentrierte, erklärte das Institut für Denkmalpflege Dresden das Bauwerk zu einem Objekt von technisch-historischem Wert. Denn es war mit seinem unterschlächtig angetriebenen Wasserrad und dem vorgelagerten Wehr die einzige, auf dem Gebiet der ehemaligen DDR erhaltene Wassermühle dieser Art. Leider war das Mühlengebäude in der darauf folgenden Zeit einem jahrelangen Verfall preisgegeben, bevor 1976/77 der Entschluss gefasst wurde, die Rekonstruktion der Anlage in Angriff zu nehmen. So erfolgte mit Unterstützung mehrerer Cottbuser Firmen die Instandsetzung des Dachstuhls, eine Erneuerung der Fachwerke, die Sanierung von Dach und Decken sowie der kompletten Erneuerung des Mühlrades. Im Zusammenhang mit dem Neubau des Großen Spreewehrs, in der ersten Hälfte der achtziger Jahre, an anderer Stelle, wurde das alte Wehr still gelegt, dessen Pfeiler jedoch erhalten blieben. Anschließend erfolgte die Wiederherstellung der technischen Inneneinrichtung der Mühlenanlage unter Verwendung einer

analogen Einrichtung aus der ehemaligen Mühle Trebendorf. So konnte schließlich am 18. April 1986 das Bezirksmuseum Cottbus die Spreewehermühle der Öffentlichkeit als ein den Ansprüchen entsprechendes würdiges technisches Denkmal präsentieren. Danach fiel die Mühle wieder in einen Ruhestand und wurde mit Gründung eines Mühlenvereins 2007 erneut zum Leben erweckt. Wieder waren umfangreiche Rekonstruktionen am Gebäude und an der Mühlentechnik notwendig, die mit Unterstützung der Stadt 2015 abgeschlossen werden. Ziel ist die Wiederherstellung der Mühlentechnik, um diese im Leerlauf der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Geplante Aktivitäten: 14–17 Uhr geöffnet; Weitere Informationen auf www.cottbus.de.

Elbe-Elster

9. Bockwindmühle Lebusa

04936 Lebusa, Vorwerk

Mühlenverein Lebusa e.V., 04936 Lebusa,

Schulstraße 60, Friedhelm Brockel

Tel./Fax 035364/72016 oder 035364/232

Bockwindmühle, Bj. 1686, älteste funktionsfähige BWM Deutschlands, u.a. ausgestattet mit einem Mahlgang, zuletzt 1992 restauriert. Nutzung zum Schaumahlen. Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte in der benachbarten Fachwerkscheune.

Geplante Aktivitäten: Für Führung und Besichtigung geöffnet. Landwirtschaftliche Maschinen können in der benachbarten Scheune besichtigt werden. Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt.

12. Paltrockwindmühle Schönewalde

04916 Schönewalde, Straße der Jugend 7

Erich Weber, Tel. 035362/404, Fax /74702

Paltrockwindmühle, umfassend restauriert mit vollständiger Technik zur Getreideverarbeitung, 1939 Umbau zur Paltrockwindmühle. Technische Ausstattung: 1 Schrotgang mit Quetschstuhl, 1 Walzenstuhl 300 x 600 Fa. Wetzig, 1 Walzenstuhl 300 x 500 Fa. Felix Krause, 1 Walzenstuhl 300 x 400 Fa. Wetzig, 1 Quetschstuhl, 1 Schrägsichter Fa. Knieb, 2 Stehende Mischmaschinen, 1 Trieur, 1 Schälmaschine. Die Mühle erhielt 2012 neue Jalousieflügel (Stahlruten mit Volljalousie, gebaut von der Fa. Vaags). Zusätzlich gibt es einen Motorantrieb. Sie wird zum Schroten und Quetschen von Getreide genutzt.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung, Schroten von Getreide, Musik, Bewirtung.

24. Elstermühle Plessa

04928 Plessa, An der Elstermühle 7, Ortsaus-

gang Richtung Lauchhammer rechts, mit

Mühlenstein gekennzeichnet

Förderverein „Naturpark Niederlausitzer

Heidellandschaft“ e.V., Frau Weber, Herr Thron,

Frau Kuche, Tel. 03533/5206, Fax 03533/511510,

elstermuehle@naturpark-nlh.de

Wassermühle an der Schwarzen Elster, nach Brand 1711 neu erbaut, seit 1925 3-stöckiges Mühlengebäude, technische Ausstattung: 2 Walzenstühle, 1 Quetsche, Reinigung (Aspirateur, Blaumehlzylinder, Schäl- und Bürstmaschine), 1 Zentrifugalsichter mit Vorsichter, 1 Mahlgang, 1 Futterschrotgang, 2 liegende Mischmaschinen, Aspiration, diverse Elevatoren, Bremsfahrstuhl, Zuppinger-Wasserrad, leerlauffähige Schauanlage und Museum, im Nebengebäude kleines Sägewerk.

Geplante Aktivitäten: ab 10 Uhr Führungen durch das historische Ensemble Elstermühle in Plessa mit dem Mühlenmuseum, das rustikale Restaurant „Mühlenschänke“ lädt zur Einkehr ein.

27. Bockwindmühle Trebbus

03253 Doberlug-Kirchhain, OT Trebbus, am Ortsausgang nach Arenzhain auf rechter Seite

Andreas Ritter (Ortsvorsteher), 03253

Doberlug-Kirchhain, OT Trebbus, Dorfstr. 44,

Tel. 035322/510475, ritter.trebbus@gmail.com

Bockwindmühle, erbaut 1881 von Baumeister Lange, seit 1954 unter Denkmalschutz, bis 1957 Getreideverarbeitung mit Windkraft, Durchmesser Flügelkreuz 18 m, 1967–69 Restaurierung, seit 1969 Mühlenmuseum. Ausstattung: Schrotgang, Mahlgang, Hirsestampfe, Giebelhöhe 11 m. Ausstellung von Handwerkszeug und Gebrauchsgegenständen des Müllers. Leerlauffähige Schauanlage.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen, Pfingstgottesdienst an der Mühle um 10 Uhr, Bewirtung, Blasmusik mit den Heidemusikanten und Chorgesang mit den Sängervereinigungen aus Trebbus und Kirchhain, Hüpfburg für Kinder.

54. Bockwindmühle Altbelgern

Stadt Mühlberg, Gemeinde 04895 Martinskirchen, OT Altbelgern, ab Ortverbindung Mühlberg - Koßdorf ausgeschildert.

Frank Nitzsche, 04895 Martinskirchen, Elbstr. 6,

Tel. 035342/71254, f.nitzsche@freenet.de

Bockwindmühle, Baujahr 1834, technische Ausstattung: Mahlgang mit Elevator und Sechskantsichter mit Elektroantrieb von 1953, gängig. Rutenkreuz mit Hauptwelle im Leerlauf gängig. 1990–98 umfassend restauriert.

Geplante Aktivitäten: Führungen, Vorführung der Mehlherstellung, Bewirtung, RÜCK-Blick: Interessantes aus der Chronik von Altbelgern, Schauspiel am Nachmittag.

72. Paltrockmühle Oppelhain

03238 Rückersdorf, OT Oppelhain

Gemeinde Rückersdorf, Hauptstr. 27

Wilfried Büchner, Tel. 035325/212

Museum Paltrockmühle: Herr Feller,



Hauptstr. 57, 03238 Rückersdorf
OT Oppelhain, Tel. 0163/766 3658
Herr Büchner, Tel. 0151/1169 1242
post@gemeinde-rueckersdorf.eu

1934 zur Paltrockmühle umgebaut, ursprünglich eine Bockwindmühle, die 1832 vom pommerschen Königsberg nach Grassau umgesetzt wurde, 1922 Kauf der Mühle von A. Neumann, nach Sturmschäden 1941 größere Reparaturen, bis um 1970 zum Futterschroten genutzt, 1997 Kauf der Mühle durch die Gemeinde Oppelhain und 1998 Umsetzung von Grassau nach Oppelhain, Wiederaufbau ab 1999/2000, Abschluss der Arbeiten im Mai 2001; technische Ausstattung: Walzenstuhl, Quetsche, 2 Schrotgänge, 1 Mahlgang und 1 Sechskantsichter; Jalousieflügel mit Vorbrettern aber ohne Klappen.
Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung mit Kulturprogramm, Musik-Bigband aus Bad Liebenwerda, Angebote für Kinder, Bastelstraße, Kutschfahrten, Infostände diverser Vereine, Bewirtung.

74. Bockwindmühle Elsterwerda 04910 Elsterwerda, Furtbrückwiese 1

Im Erlebnis- und Miniaturenpark Elsterwerda, „Kleine Lausitz“
Frank Brunne, Furtbrückwiese 1, 04910 Elsterwerda, Tel. 03571/6086910
Fax 03571/6086911, frank.brunne@t-online.de
2003/04 Umgesetzte und rekonstruierte windgängige Bockwindmühle, 2 Gänge, Sichter, Flügel mit Federjalousie ausgerüstet. Nutzung als Schauanlage.
Geplante Aktivitäten: Stündliche Mühlenführung, Parkführung durch unsere „Kleine Lausitz“, Fahrt mit der Parkeisenbahn Bastelstraße für Kinder, Kinderschminken, für das leibliche Wohl sorgt unser Imbissangebot in der Abenteueritterburg oder im Fachwerk-Langhaus (Kaffee und Kuchen).

97. Mühle Wahrenbrück

04924 Uebigau-Wahrenbrück, Am Park 1, Eingang zum „Kleinen Spreewald, 800 m von der B 101 in Richtung Ortslage Wahrenbrück links, am Ufer der Kleinen Elster gelegen
Marleen Mirbach, Am Park 1, 04924 Uebigau-Wahrenbrück, Tel./Fax 035341/94120
info@muehle-wahrenbrueck.de
Ehemalige Wassermühle an der Kleinen Elster, Ersterwähnung vermutlich 1248 als Mahlmühle, 1320 Eisenhammer, 1696–1858 Papiermühle, bis etwa 1920 Antrieb mittels Wasserkraft, danach Elektromotor, dreistöckiges Mühlengebäude, technische Ausstattung: 2 Walzenstühle, Aspirateur, Quetsche, 1 Schrotgang, 2 stehende Mischmaschinen, ruhende Schauanlage.
Geplante Aktivitäten: 10 Uhr Gottesdienst, ab 11 Uhr Besichtig./Mühlenführ., Frühschoppen, kleiner Handwerker- und Händlermarkt, Bewirtung.

146. Mühlgraben - Hufen - Mühle
Langennaundorfer Straße 57, 04938 Uebigau-Wahrenbrück, OT Drasdo
Timo und Gerhard Schöllner
Tel. 035365/87334 und 0173/3950476
info@muehledrasdo.de

Die Mühle wurde vermutlich 1718 erbaut und 1723 von Bayern nach Drasdo umgesetzt. Sie war Teil des Schankgutes Heyde. Nach mehreren Besitzern gelangte die Mühle 1888 in Eigentum der Fam. Schöllner, der sie heute in 5. Generation gehört. Technische Ausstattung: 1 Schrotgang, 2 Walzenstühle (Schrot und Grieß), 2 Wurfsichter, Aspirateur, Trieur, Quetsche.
Geplante Aktivitäten: Besichtigung der Fortschritte am Rutenkreuz, Führungen vom Müllergesellen zur vollen Stunde, Mittagessen aus dem Gulaschkessel, Bewirtung, Kaffee und Kuchen, Darbietung am Nachmittag, musikalische Unterhaltung und wie jedes Jahr unser kleines Spielchen.

Havelland

66. Bockwindmühle Paretz

14669 Ketzin, OT Paretz, An der Mühle 6
Wilfried Schwetzke, Tel. 0176/40016931 bzw. Freunde der Paretzer Mühle e.V.
An der Mühle 6, 14669 Ketzin, OT Paretz
verein@muehle-paretz.de
Umbaute Bockwindmühle mit Müllerwohnung, erbaut 1872, bis 1948 Mühlenbetrieb mittels Windkraft, 1958 Einstellung des Mahlbetriebs, technische Ausstattung: großes Kammrad, Stockgetriebe, Mahlgang, Sackaufzug, Steinkran, Segelgatterflügel. Nutzung als Wochenendhaus und Mühlenvereinsheim. Neben der Mühle Eisenbahnwaggon von 1900. Neben der Mühle stehen zwei Eisenbahnwaggons und eine Miniaturmühle, 5,5 m hoch, Flügelspanne 4,5 m.
Geplante Aktivitäten: Öffnung der Mühle ab 10 Uhr, Besichtigung/Führungen 11–16 Uhr, Bewirtung, selbstgebackener Kuchen und Brot aus dem Lehmbackofen, Livemusik.

136. Bockwindmühle Bamme

14715 Nennhausen, OT Bamme, hinter der Kirche bzw. dem Friedhof
Förderverein Bockwindmühle Bamme e.V., Cornelia Großmann, Brandenburger Str. 3, OT Bamme, 14715 Nennhausen, Tel. 03385/505319, Fax 03385/516237
bockwindmuehle-bamme@gmx.de
Eine der ältesten Bockwindmühlen des Havellandes, vermutlich 1569 erbaut, Teile der technischen Ausstattung erhalten, wie Flügelwelle, 2 Gänge, Transmission usw.
Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen mit Erläuterung der Technik und des Müllerhand-

werkes in der Zeit von 12–17 Uhr. Erläuterungen zu den Etappen der Instandsetzung des technischen Denkmals. Kleiner Imbiss, Getränke, mittelalterliche Livemusik.

Landkreis Dahme-Spreewald

11. Kanow-Mühle Sagritz

15938 Golßen, OT Sagritz, Kanowmühle 1
Christian Behrendt, Tel. 035452/507
Fax 035452/15672, info@kanow-muehle.de
Wassermühle, 2-stöckig, Ersterwähnung im 14. Jh., auch „Wuschack-Mühle“ genannt, technische Ausstattung: Francisturbine mit stehender Welle (Bj. 1925), Ein-Zylinder 2-Takt/18 PS Schiffsdiesel (Bj. 1935), 1953 Inbetriebnahme eines 18 kW Elektromotors nach Anschluss der Mühle an das Energienetz, hydraulische Ölmühle (Bj. 1911), 1 Schrotgang, 2 Walzenstühle, 1 Quetsche, 1 Plansichter. Herstellung von Speiseölen als gewerblicher Mühlenbetrieb.
Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Führung, Verkauf von Leinöl und anderen Naturölen.

17. Holländermühle Straupitz

15913 Straupitz/Spreewald, Laasower Str. 11 a
Gerd Nowak, info@windmuehle-straupitz.de
Tel. 035475/16997, Fax 035475/804673
Turmholländer/Wallholländer von 1850 aus Backsteinen mit Holzverschindelung, Volljalousieflügeln und Windrose, windgängig, technische Ausstattung: 1.) Kornmühle: a) leerlauffähige Zweipassagen-Rückschüttmühle für 1,5t Roggen/ Weizen mit Technik zwischen 1900 und 1935: 1 Schrotstuhl, 1 AHI-Ausmahlstuhl, 1 Doppelplansichter, 1 doppelter Mehlelevator, 5 Behälter mit Klapp-kästen, 2 Sackbänke, liegende Mischmaschine mit Mischelevator, Reinigung mit Aspirateur, Trieur, Netzschnecke mit Abstebehälter, Schäl- u. Bürstmaschine, Quetsche, Blaumehlzylinder, Doppellevator. b) betriebsfähiger Mahlgang mit 100er Kunststeinen, Rüttelschuhspiesung und Steinkran. c) betriebsfähiger Bremsfahrstuhl von 1912 mit Seilbetätigung. d) Flügelwelle und Kammrad mit hölzerner Bremse (Presse/Fang). e) eiserne Königswelle auf dem Sackboden, liegendes Vorgelege (Haupttransmission) mit wahlweisem Antrieb durch Königsrad (Windkraft) oder E-Motor von 1923. f) handbetriebene „Sackausstäubemaschine“: g) originaler „Berliner“ Scheffel von 1812 und originale Metze. 2. produzierende Leinölmühle (Bj. 1910), Transmissionsantrieb: a) Saatbeute, Ölkuchenbeute, doppelstufiger Quetschstuhl, liegende Mischtrommel, holzbeheizte Röstpfanne mit Rührwerk, liegende hydraulische Seiherpresse, Doppelhydraulikpumpe, Kuchenbrecher. b) historische Wäge-, Mess- und Transportgeräte (Viertelscheffel). c) 13 kg-Vorpresshammer aus Holz. 3. betriebsfähiges Sägewerk (Bj. 1885) mit Transmissionsantrieb: a) 45er Vollgatter



(Geb. Lein, Pirna). b) 90er Horizontalgatter (Teichert & Sohn, Liegnitz). c) Sägeschärfautomat für Gattersägen. 4. Sonstiges: Zweitakt-Rohölmotor (Bj. 1920, Wolff-Werke Buckau-Magdeburg) Nutzung als produzierendes technisches Denkmal mit staatl. anerkanntem Museumsbetrieb (gemeinnützig) und gewerblichem Mühlenbetrieb (privatwirtschaftlich).
Geplante Aktivitäten: Alle drei Mühlengewerke werden von 10–17 Uhr im vollen Betrieb zu besichtigen sein. Getreidemühle: Schrotten auf dem Mahlgang. Ölmühle: Pressen von Leinöl. Sägemühle: Vorführung des Horizontalgatters. Bewirtung im Café im Müllerhaus.

148. Schlossmühle Königs Wusterhausen

(vormals VEB Kreismühlenbetrieb)

15711 Königs Wusterhausen, Schlossstr. 7

(im Stadtzentrum neben dem Schloss)

Rentlocation Andreas Jahn GmbH, Andreas Jahn (GF), Langhansstr. 123, 13086 Berlin, Tel. 030/44011111 und 0172/3173117

Fax 030/44011122, info@rentlocation.de

Urkundliche Erwähnung der Schlossmühle im Jahr 1366, Einstellung des Mahlbetriebs zur Mehlerstellung 1960, bis 1991 Herstellung von Mischfutter. 2003 Übernahme durch den jetzigen Eigentümer, Mühlentechnik weitestgehend erhalten und vollständig. Technische Ausstattung: 5 Walzenstühle (1x Wetzig, 4x Lohmen), mehrere Plansichter (teilweise demontiert), Filtereinrichtung mit mechanischer Filteruhr, liegende Mischmaschine, Absackung, Reinigung mit Aspirateur, Kippwaage (100 kg). Das Objekt wird gegenwärtig saniert und steht nach Baufertigstellung der Öffentlichkeit nahezu unverändert zur Besichtigung und als Eventraum, sowie für Film, Video und Fotokulisse zur Verfügung.

Geplante Aktivitäten: Besichtigungen/Führungen

159. Bockwindmühle Luckau – Liedtke Mühle

15926 Luckau, Stadtpark Südpromenade

Erich Liedtke, Herzberger Straße 11, 15926

Luckau, Tel. 03544/3092

Harry Müller, Mitglied des Vorstandes und des Mühlenaktivs, Tel. 0172/3752061

harry.mueller@ag-his.de

Bockwindmühle, ursprünglich 1850 erbaut, bis 1956 als Getreidemühle betrieben, im Jahr 2000 vom Grundstück der Familie Liedtke im Rahmen der Landesgartenschau umgesetzt und rekonstruiert, nach Brand Wiederaufbau am jetzigen Standort im Stadtpark, Ausstattung: Schrotgang mit 130er Mühlsteinen, Antrieb über Stockrad, Kammrad, Flügelwelle, Ruten: altdeutsches Türenzzeug, handbetriebener Sackaufzug.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen und Mahldemonstrationen in der laufenden Mühle, musikalische Unterhaltung im Festzelt vor der

Mühle, Bewirtung, ab 14 Uhr „LUCKAU SINGT“ Liedgut mit Mühlenbezug, Leitung MUSIKSTIFTUNG BRANDENBURG DER STADT LUCKAU, Stadtführungen (Anmeldungen unter mail@niederlausitz.com)

163. Hof Meybu

15910 Schönwalde, Hauptstraße 4, Hof Meybu

Britta Meyer, Tel. 035474/369937

Meybu@gmx.de

Elektrisch angetriebene Schrotmühlen, Bj. 1917, 1923, 1961.

Geplante Aktivitäten: Schaumahlen, auch von Hand für jedermann, Imbiss.

119. Karthäuser Mühle Telz

15806 Stadt Mittenwalde, OT Telz, Mittenwalder

Allee 2, an der B 246 zwischen Mittenwalde und Zossen

Gerd und Heike Ullrich, Tel. 03377/301651, Fax 03377/301662, info@karthaeuser-muehle.de

Die Erdholländerwindmühle (Karthäuser Mühle) wurde im Jahre 1836 von Herrn Dreke erbaut. Im Jahr 1883 war der Müllergeselle Herman Karthäuser aus der Prignitz auf Wanderschaft und verdingte sich bei jenem Müllermeister Dreke. 1885 kaufte Herr Karthäuser die Mühle, die sich seither im Familienbesitz befindet. Neben der Holländermühle ohne technische Ausrüstung und mit Flügelattrappen befindet sich eine Motormühle, erbaut 1945, 3-stöckig, bis 1960 Mehlerstellung, anschließend Umrüstung zur Herstellung von Futtermitteln durch Karl Karthäuser. Seit 1999 wird die Mühle in vierter Generation von Gerd und Heike Ullrich weitergeführt.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung der ehemaligen Holländerwindmühle und des Mühlenbetriebs, Ausstellung eines Mühlenmodells. Kaffee, Kuchen, Grill, Oldtimer zum Anschauen.

65. Bockwindmühle Fürstlich Drehna

15926 Luckau, OT Fürstlich Drehna, Am Wind-

mühlenberg

Kultur- und Heimatverein Fürstlich Drehna, Ansprechpartner Wilfried Pilz, 15926 Luckau OT Fürstlich Drehna, Crinitzer Str. 25a

Tel. 035324/38163, wilfriedpilz@web.de

Bockwindmühle, Bj. 1788, aus Schiebsdorf nach Fürstlich Drehna umgesetzt und restauriert, technische Ausstattung: 1 Schrotgang, Hirsestampfe mit 3 Stampfen und ein Grubenstock, 2014 von einem ehemaligen Tagebaugelände in die Ortslage umgesetzt. Windgängig.

Geplante Aktivitäten: 10–17 Uhr Besicht./Führungen, Vorführbetrieb mit Schrotgang und Hirsestampfe, musikalischer Frühschoppen, Bewirtung.

Landkreis Oder-Spree

63. Schwerzkoer Mühle

15898 Neuzelle, OT Schwerzko

Schwerzkoer Straße 41, im Dorchetal

Sieghard Lang, Tel. 033655/59866

Fax 033655/59866 und 0172/3171396

schwerzkoer.muehle@web.de

Wassermühle an der Dorche, Sägewerk mit Horizontalgatter (Baujahr um 1900) und Antrieb durch überschlächtiges Wasserrad oder Elektromotor, 1420 erstmals urkundlich erwähnt, Mahlbetrieb bis um 1920, Nutzung des elektrisch betriebenen Sägewerks nebegewerblich bis in die 1980er Jahre. Umfangreiche Restaurierung bis 1999, u.a. Neubau des überschlächtigen Wasserrades, Restaurierung des Sägewerks und des Horizontalgatters. Im Mühlengebäude kleines Mühlenmuseum und Ausflugsstätte, Mühlenladen.

Geplante Aktivitäten: Mühlenführungen und Schausägen am historischen Sägegatter.

Regionale Angebote im Mühlenladen und in der Mühlenklause.

Märkisch-Oderland

15. Bockwindmühle Wilhelmsaue

15324 Letschin, OT Wilhelmsaue, Dorfstr.

Detlef Sommerfeldt, Tel. 033475/50291 und

0162/6318478

Bockwindmühle mit Türenflügeln, Baujahr 1880, technische Ausstattung: Walzenstuhl, Schrotgang, Quetsche, Sechskantsichter, Reinigung, Spitzgang. Als betriebsfähige Schauanlage genutzt, mit der gelegentlich geschrotet wird. Die Mühle gehört zum Museum Altranft.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen, Mahlbetrieb, Mühlenfest.

52. Wassermühle Worin

15306 Vierlinden, OT Worin, Lösnitzstr. 20

Frau Nawroth, Tel. 033477/4268

Gisela Seifert, Am See 1, 15306 Vierlinden/OT

Worin, Tel. 033477/49115 oder 033477/229

Fax 033477/548900, seifert-worin@t-online.de

Kleine dörfliche Mühle (Ersterwähnung 1398), dreigeschossiger Bau von 1825, u.a. Schrot- und Mahlgänge, Walzenstühle, Reinigung, Mischmaschine (Technik um 1890) mit musealer Nutzung. Bis 1960 Herstellung von Mehl, bis 1972 Schrotproduktion, von 1993–2001 Restaurierung. Ausstellungen u.a. in der Müllerwohnung und der Gesellenkammer.

Geplante Aktivitäten: 10–18 Uhr Besicht./Führungen, kleiner Imbiss mit Kaffee und Kuchen.

123. Wassermühle Hennickendorf

15378 Hennickendorf, Mühlenstr. 7

Jürgen Lemke, Tel. 033434/7430

futtermuehle-lemke@gmx.de



Ehemalige Wassermühle, heute Futtermittelbetrieb, Wasserkraftanlage stillliegend.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen durch die Räume der Wassermühle durch den Müller Jürgen Lemke, ab 10 Uhr Trödelmarkt im Mühlenhof, veranstaltet vom Hennickendorfer Verein, HFSKS, Angebote für Kinder, Bewirtung.

Oberhavel

47. Bockwindmühle Vehlefan

16727 Oberkrämer, OT Vehlefan, Lindenallee 71, Ortsausgang Richtung Schwante, linke Seite
Tourismusinformation Oberkrämer, Dorfstr. 28a, 16727 Oberkrämer OT Schwante, Kerstin Rosen, Tel. 033055/21763, Fax 033055/21764, bockwindmuehle@oberkraemer.de
kerstin.rosen@oberkraemer.de

Letzte von ehemals drei am Ort vorhandenen Bockwindmühlen. Schon vor der Errichtung der jetzigen Bockwindmühle Vehlefan im Jahre 1815 existierte an gleicher Stelle eine Windmühle, die zu Zeiten des Mahlzangs das Korn der Bauern aus Vehlefan und dem benachbarten Eichstädt zu Mehl verarbeitete. 1935 wurden einige Rekonstruktionsmaßnahmen an der Mühle durchgeführt, so ersetzte man die alten Flügel und die Außenhaut. Nach dem II. Weltkrieg wurde nur noch geschrotet. 1953 sind der Mühle die Flügel abgenommen worden. Bis 1965 wurde sie elektrisch betrieben und als Schrotmühle genutzt. 1977 ist die Mühle als technisches Denkmal alter Handwerkskunst unter Denkmalschutz gestellt worden. 1979 kauft der Landkreis Oranienburg die Mühle. 1990/91 wurde die Mühle im Auftrag des Oranienburger Museums rekonstruiert. Als Außenstelle des Kreismuseums Oranienburg wurde sie im Mai 1991 interessierten Besuchern zugänglich gemacht. 2007 fanden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen statt. Nach der Fertigstellung der Bauarbeiten übernahm dann die Gemeinde Oberkrämer im Dezember 2010 das Objekt in ihr Eigentum. Technische Ausstattung: Segelgatterflügel, 2 Mahlgänge, Sichter, Sackaufzug
Geplante Aktivitäten: Besicht./Führungen mit Windmüllerin Kerstin Rosen durch die Mühlengeschichte rund um Vehlefan. Kaffee und Kuchen am Mühlenbock.

73. Mönchmühle

16567 Mühlenbecker Land, OT Mühlenbeck, Mönchmühlenallee 3
Büro im Informationszentrum unregelmäßig besetzt, Tel. 033056/434216, Fax 033056/42414
moenchemuehle.info@t-online.de

Wassermühle, Mühlenstandort seit 1224, betrieben seit 1234, technische Ausstattung: Mahlgang, Elevatoren, Sichter, Silo, Aspirateur, Trogschnecken, Filter, Aufzug, Transmissionen, Mühle ehemals turbi-

nengetrieben. Derzeit Sicherungsmaßnahmen und Aufarbeitung der technischen Ausrüstungen. Ab Frühjahr 2012 neues Wasserrad zur Energiegewinnung. 2012 Sanierung des historischen Tanzsaals an der Mühle über die Aktion „96 Stunden“ vom RBB, Vermietung des Saals. Die Mühle erhielt u.a. zwei neue Eingangstüren und 40 neue Fenster.
Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen, Musik und Tanz, Getränke, Imbiss, selbstgebackenes Brot und Kuchen. Geselliges Beisammensein bei hoffentlich schönem Wetter.

Oberspreewald-Lausitz

61. Mühle Dörrwalde

01983 Großräschen OT Dörrwalde, Zur Mühle 20
Mühle Dörrwalde GmbH
Dipl.-Verw. Anja Zscheschang
Tel. 035753/69600, Fax 035753/69602
reservierung@doerrwalder-muehle.de

Turmholmländerwindmühle, 6-stöckig
1609 Bau einer Bockwindmühle, nach Brand 1845 Bau der Holländermühle aus Ziegelmauerwerk, nach erneutem Brand 1902 Erneuerung der Kappe und der technischen Einrichtung, drehbare Mühlenkappe mit Windrose, Sichterboden, Behälterboden, Mahlboden, Transmissionsboden und Mühlenkeller mit vollständig erhaltenen technischen Einbauten, 1996 Sanierung der Mühle und des Mühlenensembles 29.11.2013 Neueröffnung nach umfangreichen Um- und Ausbau des Mühlenensembles zu einem Eventstandort mit historischem Mühlenflair durch die Resort Lausitzer Seenland GmbH. Die Holländermühle liegt unweit des westlichsten aller schiffbar miteinander verbundenen 23 Seen im Lausitzer Seenland - des Großräschener Sees, erreichbar über die Fernradwege Niederlausitzer Bergbautour und Fürst-Pückler-Weg sowie über den Niederlausitzer Kreisel. Das angeschlossene Mühlenrestaurant mit gemütlichem barrierefreien Wintergarten und dem Freisitz unter einer Kastanie bietet eine regionale Küche. Für Feierlichkeiten und Tagungen steht der barrierefreie Mühlenspeicher zur Verfügung. Übernachtungsmöglichkeiten in einem der drei Gästezimmer oder der Mühlensuite.
Geplante Aktivitäten: Die Dörrwalder Mühle feiert ihren 170. Geburtstag. Wir bieten mit unseren Mühlenführungen einen erlebnisreichen Einblick in unsere Turmwindmühle mit Windrose, drehbarer Kappe und vollständig erhaltener Mühlentechnik an. Für das leibliche Wohl ist gesorgt - probieren Sie unser rustikales Mühlenbrot oder den selbst gebackenen Blechkuchen. Genießen Sie mit uns Pfingsten bei einer Mühlentagsfeier im Innenhof des Mühlenensembles mit Musik, Zauberei, Märchen Erzählungen und mehr. Besichtigung, Mühlenführungen, Verkauf von Mühlenbrot, Bewirtung im Mühlenrestaurant.

115. Alte Mühle Zwietow

03229 Luckaitztal, OT Zwietow, Ausbauten 2 „Alte Mühle“

Konrad Seidel, Tel. 03541/807301

Die „Alte Mühle“ in Zwietow ist eine Buchweizen-, Getreide- und Schneidemühle. 1403 erstmals urkundlich erwähnt, seit 1850 im Besitz der Familie Seidel, 1876 nach Hochwasserschaden neu aufgebaut. Bis 1960 wurden das Mahl- und Schneidewerk von je einem Wasserrad angetrieben. Derzeitige technische Ausstattung: 1 Schrotgang, 1 Mahlgang, 1 Spitzgang zum Buchweizenschälen, 1 Quetsche, Sichter, Trockenanlage für Buchweizen, Antrieb über Elektromotor. Leerlauffähige Schauanlage, gelegentlich Verarbeitung von Buchweizen zu Buchweizenmehl und Buchweizengrütze.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen durch die Buchweizenmühle und das kleine Sägewerk, Bewirtung mit Buchweizenplinsen, Verkauf von Buchweizenprodukten und Bienenhonig aus dem Naturschutzgebiet Calauer Schweiz. Imbiss mit Bockwurst, Kartoffelsalat, Getränke.

125. Sägewerk und Getreidemühle Merbeth

01945 Kroppen, Heinersdorfer Str. 16

Wolfgang Merbeth, Christina Merbeth, Markus Petzold, Tel. 035755/402, Fax 035755/700

holz-merbeth@t-online.de

Getreide- und Sägemühle an der Pulsnitz gelegen. Getreidemühle - Getreidemühle - Motormühle/früher Turbinenantrieb, dreistöckiges Mühlengebäude mit 2 Walzenstühlen, 1 Plansichter, Reinigung, 1 Schrotgang, 1994 stillgelegt. Sägemühle - Wassermühle mit Turbine zur Stromerzeugung, Vollgatter, Horizontalgatter, Hobel- und Spundmaschine.

Geplante Aktivitäten: 10 Uhr Gottesdienst, ab 11 Uhr Besicht./Führungen durch Getreidemühle und Sägewerk, Vorführ. am Sägegatter und Besicht. der Turbine, Big Band-Musik aus Riesa/Großenhain, Kahnfahrten und Bewirtung.

142. Mühle Neudöbern

03229 Luckaitztal, OT Neudöbern,

Altdöberner Str. 5

Uwe Zozmann, Tel. 0172/3506085

Fax 035434/12840

info@muehle-neudobern.de

Wassermühle, dreistöckiges Mühlengebäude von ca. 1902, seit 2012 mit neuem Wasserrad, u.a. zur Stromerzeugung. Ersterwähnung um 1680, bis in die 1960er Jahre betrieben, technische Ausstattung: 2 Walzenstühle, 1 Quetsche, 1 Plansichter.
Geplante Aktivitäten: Mühlenführungen, Versorgung, Brotbacken, Demonstration: Stromerzeugung mittels des überschlächtigen Wasserrads.



Ostprignitz-Ruppin

57. Wassermühle Wustrau

16818 Wustrau, An der Mühle 5
Mühlenverein Ruppiner Land e.V.,
Geschäftsstelle „Mühle Wustrau“
zimmerei-evers@t-online.de

Große industrielle Mühlenanlage (stillgel.), Müllertechnik z.T. vorhanden, großes Zuppinger-Wasserrad zur Gewinnung von Elektroenergie (25 kW), altes Getriebe mit Haupttransmission noch in Betrieb. Umgesetzte Mühlentechnik aus der Motormühle Lindenberg derzeit im Aufbau. Im Hofbereich befindet sich ein wiedererrichtetes altes Sägegatter. Die Mühle ist äußerlich vollständig saniert.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen, Schausägen mit dem Horizontalgatter auf dem Mühlenhof, Brot backen und kleine Bewirtung.

59. Mühlenmuseum Dorf Zechlin

16837 Dorf Zechlin

Bernd-Dieter Krüger, 16837 Dorf Zechlin,
Am Kunkelberg 14, Tel. 033923/70267
Fax 033923/71267

krueger@muehlenhof-zechlin.de

Dörfliche Wassermühle, technische Ausstattung: Walzenstuhl, Schrotgang, Hammermühle, Mischmaschine, Reinigung, Fahrstuhl, Plansichter, Wasserrad. Bis 1989 Mühlenbetrieb, Nutzung seit 1993 als museale Schauanlage.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung.

122. Motormühle Hans Friese

16818 Kränzlin, Kleine Straße 32

Sven Thiede, Tel. 03391/504700

baerbel.thiede@bugawa.de

Motormühle, 2-stöckig, stillgelegt, Baujahr 1937, errichtet unter Verwendung von Teilen einer 1937 abgebrochenen Bockwindmühle (Bj. 1817). Bis 1961 Lohn- und Handelsmüllerei, danach Futtermittelproduktion für die LPG bis ca. 1980, Teile der Technik, wie z.B. 2 Walzenstühle der Fa. Wetzig, Schrotgang (Steindurchmesser 1,40 m), Steinkran, Teile der Mischmaschine, Reinigung, Quetsche, Elevatoren, Absackung u.a. erhalten. Derzeit Restaurierung als leerlauffähige Schauanlage, u.a. 2006 Erneuerung von Dach und Fenstern. Ergänzung der Anlage durch umgesetzte Mühlentechnik aus einer Motormühle in Ketzür. 2009/2010 Einbau von Plansichter, Reinigung, Aspirateur, Schälmaschine. **Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führungen, Bewirtung, Handmühle und Handsieb für Kinder

164. Walkmühle Dranse

16909 Wittstock, Walkmühler Str. 1, OT Dranse
3 km außerhalb vom OT Dranse

Petra und Markus Habegger Tel. 033966/60363,
0172/3084689, p.habegger@gmx.de

Getreidemühle, Ersterwähnung 1705 mit Umbauten/Erweit. von 1880, 1906, 1947; Wehranlage, Francisturbine Bj. 1906, Mahlgang, Walzenstuhl, Quetschen und Schroten, Plansichter, Aspirateur, Trieur- und Schälmaschine, Mehlmischer, Elevatoren, Sackaufzug, leerlauffähige Schauanlage.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Verpflegung

Potsdam

16. Historische Mühle von Sanssouci

14469 Potsdam, Maulbeerallee 5, am Schloss Sanssouci

Torsten Rüdinger, Frederic Schüler

Tel. 0331/5506851, Fax 0331/5506853

info@historische-muehle-potsdam.de

Galerieholländer (Neubau von 1983/93) mit Sterz und Segelflügel (Stahlruten, Durchmesser des Flügelkreuzes: 24 m), windgängig, technische Ausstattung: Gang mit zweistufigem Askaniasischter, stehende Mischmaschine, Quetsche mit Flockenzylinder, Grützeschneider, Steinkran, Generator für Beleuchtungssystem im Technikbereich. Der Bereich der Mühlentechnik befindet sich auf dem 4.–6. Boden. Der gemauerte Turm wird für Ausstellungen zu den Themen: Die handwerkliche Windmühle des 18. und 19. Jh. (1. Boden), Geschichte der Historischen Mühle (2. Boden) und Mühlen in der Gegenwart (3. Boden) genutzt. Standort einer Mühle seit 1738 (Bockwindmühle), seit 1787/91 Galerieholländer, bis 1858 Mühlenbetrieb mit 3 Gängen, 2 Beutelkisten, 1 Sechskantsichter, Gang zur Graupenherstellung mit Sortierzylinder. Seit 1861 Denkmal, am 27.04.1945 Zerstörung durch Feuer/Kriegseinwirkung.

Geplante Aktivitäten: Besicht. (Ausstellungen und Technik), Verkauf von Mühlenprodukten.

165. Fahrländer Bockwindmühle

14476 Potsdam, OT Fahrland, Ketziner Str. 32b

Familie Watzke, Ketziner Straße 32b, 14476

Potsdam, OT Fahrland, BoWiMue@watzke.eu

Bockwindmühle ohne Flügel, Bj. 1758, mit nahezu vollständiger technischer Ausstattung, Mühlenbetrieb bis 1968

Geplante Aktivitäten: Besicht./Führungen Verkauf von Produkten aus der Region, Bewirtung.

Potsdam-Mittelmark

6. Bockwindmühle Cammer (Spiesekes Mühle)

14822 Planebruch, OT Cammer, Dorfeingang

aus Richtung Golzow

Dorf- und Heimatverein Cammer e.V., Andreas

Koska, Kietzstraße 27, 14822 Planebruch, OT

Cammer, Tel. 033835/41308, Fax 033835/60585,

Gerhard Rettig, Im Park 3, 14822 Planebruch,

OT Cammer, Tel. 033835/41317,

Andreas.Koska@koska.info

Umfassend restaurierte Bockwindmühle mit Jalousie-

sieflügeln und Vermahlungstechnik, wie Schrotgang, Motormahlssystem mit Walzenstuhl und Wurfsichter, Quetsche. Die Mühle ist windgängig. Windmühlenstandort seit 1700 unter der Gutsherrschaft zu Cammer. Um 1830 wird die Mühle durch den Müllergesellen Schinsky gekauft. Anfang 1850 geht sie an den Spieseke aus Ragösen. Die Familie betrieb Mühle, Bäckerei und kleine Landwirtschaft. 1894 wird die Mühle durch einen Sturm umgeworfen. Noch im gleichen Jahr erfolgt Ankauf und Umsetzung der heutigen Mühle aus der Gegend des Heiligen Sees in Potsdam. 1934 Einbau von 2 Elektromotoren, 1 Walzstuhl und Elevatoren. Ab 1939 wird die Mühle nur noch mit Elektroenergie betrieben. 1951 Stilllegung der Mühle und langsamer Zerfall. Ab 1984 Rekonstruktion. Mehrere Restaurierungen nach Verfall, letzte bis 2008.

Geplante Aktivitäten: Schaumahlen und durchgehend Führungen durch die Mühle, großes Kinderfest rund um die Mühle u.a. mit Sport- und Feuerwehrvorführungen, Brücker Erntekönigin zu Besuch, Kleintier- und Exotenausstellung, Eselreiten, Modellflugzeugschau, Kunstgewerbe, Filzen, Basteln, Kuchen, Kaffee, Gegrilltes, Hüpfburg, Kleinbagger für Kinder, Bungeejumping-Anlage.

8. Paltrockwindmühle Langerwisch

14552 Michendorf, OT Langerwisch, Bergholzer Straße 20

Jörg-Peter Melior, Tel. 033205/45486

Fax 033205/20478, piet.melior@t-online.de

Paltrockwindmühle, 1879 Bockwindmühle, 1930 Umbau zum Paltrock, windgängig (Volljalousie), technische Ausstattung: Reinigung, 1 Mahlgang, 1 Walzenstuhl, 1 Mahlgang, 2 Askaniasischter, Aspiration, 2 stehende Mischmaschinen.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen.

109. Kleine Bockwindmühle Langerwisch

14552 Michendorf, OT Langerwisch, Bergholzer Straße 20

Jörg-Peter Melior, Tel. 033205/45486

Fax 033205/20478, piet.melior@t-online.de

Miniaturbockwindmühle im Maßstab 1:4, Jalousieflügel, Schrotgang, windgängig. Sie stand ursprünglich bis 1958 in Paretz-Ketzin, dann in Fahrland.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen.

29. Bockwindmühle Borne

14806 Bad Belzig, OT Borne

Mühlenverein „Bockwindmühle Borne 2001

e.V.“, Werner Sternberg, 14806 Belzig, OT Borne,

Wiesenburger Straße 31

Tel. 033841/32602, Fax 033841/32228

Bockwindmühle, erbaut 1802, 1948–1958 Nutzung zum Schroten, 1958/59 vollständige Stilllegung, Restaurierung von 1994–97, technische Ausstattung: Walzenstuhl, Schrotgang, Sichter. Mühle wird



gegenwärtig saniert 2010–heute

Geplante Aktivitäten: Großveranstaltung zum Jubiläum, altes Handwerk, Bühne, 10–17 Uhr, Krönung einer „Mühlkönigin“, Stände, Verkauf.

36. Wassermühle Fredersdorf

14806 Bad Belzig, OT Fredersdorf, Baitzer Str. 22
Heidrun Siebert, Tel. 033846/40246, 41163,

Fax 033846/900010, kontakt@pension-siebert.de

Mühlenstandort seit 1441, unterkellertes fünfstöckiges Mühlengebäude mit technischer Ausstattung der heutigen Mühle von 1954, Antrieb über eine Francis-Turbine 7,5 kW und Transmissionsriemen, 2 Walzenstühle, 1 Quetsche, 1 Plansichter, 2 Schrotgänge, Reinigung (Trieur, Aspirateur), Mischbehälter (vollständige Wetzig-Anlage), leerlauffähige Transmission und Schrotgang – Antrieb über Francis-Turbine.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Mühlenführungen: 10.30 /13/15 Uhr.

45. Wassermühle Dippmannsdorf

14806 Bad Belzig, OT Dippmannsdorf
Mühlenstraße 20

Frau Schmidt, Tel. 033833/70050

beatrixschmidt@freenet.de

Dreistöckiges Mühlengebäude (1680) mit Walzenstuhl, Quetsche, Reinigung und Schrotgang. Mühle wird durch Turbine angetrieben. Gelegentliches Schrotten von Getreide. Technische Einrichtung z.T. von vor 1900. Francisturbine für 8 m Fallhöhe, zwei Passagen-System mit Zentrifugalsichern.

Geplante Aktivitäten: Die Mühle ist geöffnet für Besichtigung und Führungen.

64. Bockwindmühle Ketzür

14778 Ketzür, Mühlenberg

Förderverein zur Erhaltung der Bockwindmühle Ketzür e.V., Anna Beck, Dorfstraße 29,

14778 Ketzür, Tel. 033836/20606, 0178/8542412,

Monika Böhling-Fießinger, Unter d. Linden 11,

14778 Ketzür, Tel. 033836/40650

info@bockwindmuehle-ketzuer.de

Bockwindmühle, 1861 von Potsdam-Bornim nach Ketzür umgesetzt, Mühlenbetrieb bis 1955, technische Ausstattung: 2 Mahlgänge, windgetrieben, 1 Walzenstuhl, 1 Askaniasischer, Jalousieflügel, Restaurierung der Mühle als betriebsfähige Schauanlage von 2004–2007.

Geplante Aktivitäten: 11–17 Uhr Besichtigung mit Führungen durch unsere Mühle, viele Aktivitäten für kleine und große Kinder, sie betreffen die Mühle, das Müllern, das Getreide sowie die Natur rund um die Mühle, Live-Musik am Nachmittag, es werden Brote, Brötchen, Pizza und andere Leckereien im Steinbackofen an der Mühle frisch gebacken, es gibt Kaffee und viele selbstgebackene Kuchen.

79. Bockwindmühle Beelitz

14547 Beelitz, Trebbiner Straße 79, Mühlenhof an der Kreuzung B 246/B 2

Beelitzer Mühlenverein e.V., Clara-Zetkin-Str. 5,
14547 Beelitz, Ulrich Hyna, Tel. 033204/42167 oder
0152/37368033, trebuth@beelitz.de

Sanierte Bockwindmühle mit Jalousieklappenflügeln, vormals Motormühle; Baujahr 1792, Sanierung 2006. Technische Ausstattung: Mahlgang, Walzenstuhl, Quetsche, Askaniasischer, Sechskantsichter, Antrieb über E-Motor oder Windkraft. Nutzung als funktionsfähiges Mühlenmuseum mit gelegentlichem Mahlbetrieb.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen, Bewirtung mit Kaffee und Kuchen durch die Mühlenfrauen, Auftritt der Beelitzer Blasmusikanten und des Frauenchors, Angebote für Kinder/Kinderspielgeräte als Wettbewerbsstrecke.

112. Lüsser Mühle

14806 Belzig, OT Lüsse, Lüsse 1, Ortseingang

Meike und Martin Eitel, Tel. 033841/38322

meike@muehle-luesse.de

Wassermühle, umgebaut um 1850, teilweise auch älter, erhaltene Technik: innenliegendes Wasserrad, 3 Mahlgänge, 2 Walzenstühle, Steinkran, Elevatoren.

Geplante Aktivitäten: 10–ca. 17 Uhr, stündliche Mühlen-Führung, Eselwanderungen, Eselreiten mit den Brücker „Eselnomaden“, Bewirtung

134. Fläming Mühle (Großkopfs Mühle)

14823 Niemeck, Wittenberger Str. 23, von der

A9 kommend an Anschlussstelle Niemeck

abfahren, rechts halten und den Ort Niemeck

durchfahren, Wittenberger Straße am Orts-

schild Niemeck Richtung Wittenberg folgen,

rechts die Mühle.

Großkopfs Turmwindmühle Niemeck e.V.,

Mittelstraße 17, 14823 Niemeck

Vorsitzender: Andreas Wendt 033843/51050

flaeming.muehle@yahoo.de

Turmholänderwindmühle, ohne Flügel, erbaut 1906, ursprünglich Jalousieflügel, 1930er Jahre – Einbau eines Dieselmotors Fa. Deutz als Hilfsantrieb, im 2. Weltkrieg Zerstörung des Windantriebs, bis 1974 Mehlerzeugung, komplettes Mahlsystem mit Reinigung, 2 Walzenstühle (1x Bühler u. 1x Wetzig), Plansichter, Elevatoren, die Mühle wird seit 2005 wieder mit dem historischen Dieselmotor betrieben.

Geplante Aktivitäten: Mühlenfest im gemütlichen Ambiente. Ausrichter ist der Verein „Großkopfs Turmwindmühle Niemeck e.V.“ Beginn: 10 Uhr
Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Mühlenführungen und Schäumahlen, Besichtigung und Vorführung des Mühlenantriebes Deutz MIH 332 Bj. 1934, Musik, Bewirtung. Bereits am Vorabend starten wir mit einem Freilichtkino (Näheres zum Film kann unserer

Homepage entnommen werden). In diesem Jahr steht die Eröffnung unseres Veranstaltungsgebäudes und des Backhauses im Mittelpunkt. Wie immer gibt es ein buntes Programm rund um den Mühlenberg mit leckeren Köstlichkeiten.

Prignitz

22. Kathfelder Mühle

16928 Pritzwalk, gelegen an der Schönhagener Straße, am Ortsausgang von Pritzwalk auf der rechten Seite.

Andreas Plagemann, Gewerbestr. 3b, 32584

Löhne, Tel. 03395/302366 oder 05731/868640,

Fax 05731/868641

Kathfelder_muehle@teleos-web.de

Große 4-stöckige frühindustrielle Wassermühle aus dem Jahr 1898, erweitert 1937/38 mit vollständiger Technik: 7 Walzenstühle, 1 Schrotgang, 2 Plansichter, 1 stehende Mischmaschine, Grießputzmaschine, doppelt regulierte Kaplan-Turbine zur Gewinnung von Elektroenergie. Nutzung als Außenstelle des Stadt- und Brauereimuseums Pritzwalk mit einer Dauerausstellung.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung der Mühle, Führungen, Kaffee und Kuchen Ausschank durch die Pritzwalker Landfrauen.

30. Bekemühle Dannenwalde

16866 Gumtow, OT Dannenwalde, Kolreper

Damm 14

Frau Berger, Tel. 033975/50292,

Fax 033975/50546 Dr. Ute Martens (Inhaberin),

Tel. 030/7033403, bekemuehle@t-online.de

Wassermühle, Ersterwähnung 1438, mit teilweise erhaltener und restaurierter Technik, zu der u.a. Getriebe, Mahlgang, Steinkran, Walzenstuhl, Wurfsichter und Elevator gehören. Ein Teil der Maschinengruppen kann mittels eines Elektromotors im Leerlauf betrieben werden. 2001 erfolgte die Erneuerung des Wasserrads, das einen Generator antreibt. Die Mühle wird als Hotel und für Tagungen genutzt. Nach Absprache ist auch eine Bewirtung möglich.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung, Mühlenführungen, Gewinnspiel, Bewirtung von 10–18 Uhr.

154. KOEBEMÜHLE Wassermühle Triglitz

Gelegen am Ortseingang von Putlitz kommend über den Jakobsdorfer Weg

Heinz und Petra Koebe, Zur Wassermühle 1,

16949 Triglitz, Tel. 033981/50840

wassermuehle-triglitz@t-online.de

Erbaut 1702–1704 mit technischer Ausstattung von 1880 und 1922, kulturhistorisch bedeutendes Mühlengebäude mit offenem Herd, Kuppelbackofen, Schrotmühle und Reste eines originalen Mahlganges. Seit Mai 2011 wird das Gebäude als



Gasthaus und Pension genutzt.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung von „Haus und Hof“, gastronomische Versorgung, ökologisch gebrautes Bier aus der eigenen Brauerei, ein gemütlicher Tag bei Live-Musik mit Akkordeon

Spree-Neiße

49. Holländermühle Turnow

03185 Turnow-Preilack, OT Turnow, Ausbau Windmühle 5, von Peitz kommend Richtung Lieberose auf B 168 Ortseingang Turnow links abb. (Wegweiser) ca. 1 km. Von Lieberose kommend auf B168 Richtung Peitz nach Ortsdurchfahrt Turnow rechts abbiegen (Wegweiser) ca. 1 km. Ernst und Steffen Dubrau, Dorfstraße 12, 03185 Turnow-Preilack, OT Turnow Tel. 035601/31670 oder 0151/58859148 steffen.dubrau@gmx.de

Zur Motormühle umgebaute ehemalige Turmholländerwindmühle, vormals Bockwindmühle, dann Holländerwindmühle aus Holz, im Jahr 1854 als massive Holländerwindmühle mit Windantrieb und später mit Wind- und Dampfantrieb errichtet. Seit 1936 elektrisch betrieben. Komplette Mühleneinrichtung aus den 1930er Jahren mit angebautem 60t Getreidesilo, Reinigung, 1 Quetsche, 1 doppelter Walzenstuhl, 1 einfacher Walzenstuhl (Fa. Hipkow), 1 einteiliger Plansichter, 1 Mahlgang, 6 stehende Mischmaschinen, 1 Hochleistungsschrotmühle HSM55 (Bj. 1962) zum Schrotten von Futtergetreide, 1 Aufzug (Bj. 1893), Antrieb über Schleifringläufermotor.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen, Bewirtung, Blasmusik.

50. Alte Mühle Proschim

03130 Proschim, Mühlenweg, am Ortsausgang Manfred Fentrohs, 03119 Welzow, Liesker Weg 7, Tel. 035751/12445, bzw. Traditionelle Landtechnik und bäuerliche Lebensart Proschim e.V., Erhard Lehmann, Tel. 035751/2113

Motormühle mit Resten der Mühlentechnik aus den 1920–30er Jahren, u.a. Getreidereinigung, Hammermühle, Elevatoren, Aufzug, diverse weitere Ausstellungsstücke, wie Schrotmühlen und Mühlenmodelle. Nutzung als ländliches Museum zu den Themen: Geschichte der Mühle, Landwirtschaft, ländliches Handwerk, ländliche Alltagskultur. Von 1800–1924 Bockwindmühle. Ursprüngliche Ausstattung der Motormühle Heinrich Rauch bis 1958 als 5t halbautomatische Roggen- und Weizenmühle, u.a. Reinigung, Quetsche, 2 Walzenstühle 300/800, Plansichter, liegende Mischmaschine, Elevatoren. Nach 1958 weitgehende Demontage der Technik und Mühle von der LPG zum Schrotten genutzt.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung, Bewirtung.

104. Mühle Hornow

03130 Hornow, Spremberger Str. 65a Irene Nitschke, Tel. 035698/422 irene.nitschke@web.de

Ehemalige Bockwindmühle von 1787, 1929/30 Umbau zur Motormühle, mit vollständiger Technik zur Getreideverarbeitung als Zwei-Passagen-Anlage, u. a. Walzenstuhl, Plansichter, ruhende Schauanlage. Bis 1963 wurde auf der Mühle gemahlen. Die Mühlenhülle wurde 2010 erneuert. In den Jahren des Stillstandes vermochten die Besitzer immer die nötigen Materialien und Mittel zur Erhaltung des Mühlenbaukörpers zu beschaffen, so dass die Mühle Hornow eines der sehr seltenen Beispiele für eine vollständig erhalten gebliebene Anlage aus der frühen Zeit des Überganges von der Windkraft zur Industrie ist, die praktisch mit einer Generalüberholung für weitere Generationen effektiv bewahrt werden kann.

Geplante Aktivitäten: 10–17 Uhr Mühlenführ., ab 15 Uhr Hornower Posaunenchor, Bewirtung.

Teltow-Fläming

20. Dammühle Wildau-Wentdorf

15936 Dahmetal, OT Wildau-Wentdorf Ortsausgang Richtung Drahnisdorf rechts. Heinrich Kahlbaum Tel. 035453/69983 Fax 035453/69072 heinrich_kahlbaum@web.de

Wassermühle, erbaut 1905, Restaurierung und Umbau 1995–1998, mit Zuppinger-Wasserrad zur Erzeugung von Elektroenergie. Teile eines Stationärmotors im Erdgeschoss erhalten, seitlich zur Mühle ehemalige Francisturbine der Mühle als Schauobjekt. Nutzung für Wohnzwecke, Büro, Übernachtung nach Anfrage.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung der Stromerzeugung, Bewirtung auf der Terrasse vor dem Wasserrad und in der Mühle, Kaffee, Kuchen, Getränke, Gebratenes, Bier.

34. Holländermühle Schöna-Kolpien

04936 Schöna-Kolpien, Dahmer Str. Knut Krause, 04936 Schöna-Kolpien, Dahmer Str. 29, Tel. 035364/72880, Fax 035364/72881, 0170/2719873 knut.krause@t-online.de

Kleine Erdholländermühle, Baujahr 1840 mit Jalousieflügeln (Volljalousie) und div. Müllereimaschinen, ursprünglich auch mit Sägegatter im Untergeschoss. 2006 Erneuerung der Außenhaut mit Lärchenschindeln.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Mühlenführungen, Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte und Traktoren, Bewirtung.

35. Schubertsche Scheunenwindmühle

15838 Am Mellensee, Dorfaue Saalow 19

Scheunenwindmühle Saalow e.V., 15838 Am Mellensee, Dorfaue Saalow 2, Tel. 03377/303031 oder 302260, Fax 03377/303032, Marianne Frey postbox@scheunenwindmuehle.de

Aus Podemus bei Dresden auf Initiative von Bernd Maywald 1992/93 nach Saalow umgesetzte einzigartige Mühle von 1866. Technische Ausstattung: 2 Windräder hinter Scheunentoren. Das große Windrad mit zwei Kammrädern, das vordere Kammrädertrieb Schrotgang im Obergeschoss an, am hinteren Kammräderbremse. Das kleine Windrad wurde zum Antrieb des Sackaufzugs genutzt. Nutzung der Mühle als leerlauffähige Schauanlage und kleines Museum. **Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führungen mit verlängerten Öffnungszeiten 10–17 Uhr.

37. Obermühle Gottsdorf

14947 Gottsdorf, An der Obermühle 12 Martin und Markus Röthel, Tel. 033732/40314, Fax 033732/50954 markus.roethel@obermuehle-gottsdorf.de

Wassermühle am Pfefferfließ, Ersterwähnung 1285 mit technischer Ausstattung von 1920–1950, dreistöckiges Mühlengebäude mit 2 Walzenstühlen, 1 Quetsche, 1 Plansichter, Reinigung (Trieur, Aspirateur, Windsichter, Steinausleser), 1 Schrotgang, 1 Mischmaschine, Fahrstuhl, Antrieb über ein rückschlächtiges Wasserrad, welches sich im Mühlengebäude befindet, Kraftübertragung durch Transmissionen sehr sehenswert. Die Mühle ist ein voll produzierender Handwerksbetrieb, der unter Denkmalschutz steht.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führung, Bewirtung.

40. Bockwindmühle Gölsdorf

14913 Niedergörsdorf, OT Gölsdorf Förderverein Gölsdorfer Mühle e.V., Reinhard Fromm, Gölsdorf 41a, 14913 Niedergörsdorf, Tel. 033741/72212, inge@thilo-fromm.de

Bockwindmühle. Technische Ausstattung: 1 Walzenstuhl, 2 Mahlgänge, Sichter, Aufzug. **Geplante Aktivitäten:** Besichtigung/Führungen.

81. Bachmühle Görsdorf

15936 Dahmetal, Görsdorf 41 Frank Zelmer, Tel. 035451/187019, 0174/3505563, f-zelmer@arcor.de

Wassermühle, ehemals mit einer stehenden und einer liegenden Francisturbine, seit 1945 ohne Technik, Haferquetsche vorhanden. Wiederhergerichteter Mühlenteich, Aufbau eines Wasserrades und Umsetzung alter Mühlentechnik geplant. Bestand an Technik seit 2014: Steinmahlgang mit Steinkran, eine Mehlmischmaschine und eine Filteranlage.

Das Mühlen- und Wohngebäude ist saniert und wird zum Wohnen und als Pension genutzt.



Geplante Aktivitäten: Besichtigung, 11 und um 14 Uhr Kurzvortrag zur Mühle - Historie und Neuzeitliches - mit anschließender Lesung einer Mühlensage, Mahlen von Korn per Muskelkraft mit dem Nachbau einer germanischen Handmühle.

143. Neue Mühle Wildau-Wentdorf

15936 Dahmetal, Wildau-Wentdorf 31, Ortsausgang Richtung Kümmritz/Luckau auf der linken Seite.

Christina Berger und Matthias Kiekbusch,

Wildau-Wentdorf 31, 15936 Dahmetal

Tel. 035453/679300

neue-muehle-dahmetal@freenet.de

Wassermühle an der Dahme mit innenliegendem mittelschlächtigen Wasserrad aus Stahl im Radhaus und Generator, ohne weitere Mühlentechnik, vormals Getreide- und Sägemühle, im 18. Jh. erste Erwähnungen des Standortes.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen, Bewirtung, familienfreundliches Programm (Ponyreiten, Puppentheater, Kinderflohmarkt, Basteln).

166. Wassermühle Liedekahle

15936 Dahmetal, Liedekahle 14, im Ort rechte Seite

Lutz Schulze, Tel. 035453/5155, Fax 035453/413
kuhl-schulze@web.de

Wassermühle an der Dahme mit stehender Francis-Turbine (Fa. Wetzig), dreistöckiges Mühlengebäude mit teilweise erhaltene Technik zur Getreideverarbeitung, Wiederaufbau nach Brand 1899.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen, kleine Ausstellung, Bewirtung im parkähnlichen Mühlengarten.

Uckermark

5. Klostermühle Boitzenburg

17268 Boitzenburger Land, OT Boitzenburg, Mühlenweg 5a

Martin Joost, Tel. 039889/236, Fax 039889/61458
info@gemeinde-boitzenburger-land.de

Wassermühle mit Turbinenantrieb (technisches Denkmal), Museum und Wirtshaus in unmittelbarer Nähe der Ruine des Zisterzienserklosters, Ersterwähnung 1271. Nach der Säkularisation aus Klosterbesitz an die Familie von Arnim. Im Dreißigjährigen Krieg 1627 teilweise zerstört, Wiederaufbau 1640. Im rechten Teil des Fachwerktraufenhaus die teilweise funktionsfähige Mühlentechnik. 1978 Einstellung des Mahlbetriebs, bis dahin noch für die Produktion von Schrot genutzt. 1919 Einbau einer Francis-Turbine (40 PS), Antrieb u.a. von Aufzug und Gleichstromdynamo. Technische Ausstattung: 1 Mahlgang und 3 Diagonalwalzenstühle, Plansichter, Aufzug, oberschlächtiges Wasserrad, Turbine. Einstellung der Mehlherstellung 1959, ab 1960 bis 1978 Herstellung

von 5 t/d Mischfutter. Erste Restaurierungen unter dem Müller Willi Witte 1971. Die Mühle wird als technisches Denkmal museal genutzt.

Geplante Aktivitäten: 10–17 Uhr buntes Treiben rund um die Mühle, 10 Uhr erste Mühlenführung, gantztägig Vorführungen des traditionellen Müllerhandwerks und aus dem historischen dörflichen Leben (u.a. Drusch, Hufschmied, Holzschnitarbeiten, Waschen – wie es früher war), 10 und 14 Uhr Auftritte der Laientheatergruppe „Die Mühlengeister“ mit ihrem neuen Märchenstück in der Klosterruine. Parallel zum Mühlentags-Programm rund um die Klostermühle findet in diesem Jahr auf der benachbarten großen Festwiese der Gemeinde die Kreistierschau statt.

23. Salvey Mühle 3

16307 Gartz/Oder, OT Geesow

Rainer Hanke, Tel. 033333/30335,

Fax 033333/31899, info@salveymuehle.de

Wassermühle am Salveybach, Ersterwähnung 1248, mit funktionsfähig restauriertes Sägegatter (Bj. 1912), teilweise erhaltener leerlauffähiger Getreidemühlentechnik um 1930, z.B. Motorschrotgang, Behälter, Elevatoren, Transmissionen, stehende Mischmaschine, da der Großteil der Maschinen in den 1960er Jahren in die Passower Mühle umgesetzt wurden. Ab dieser Zeit nur noch Herstellung von Futterschrot. Um 1970 Verfüllung des Turbinenschachts, Antrieb der Mühle über E-Motor bis 1992.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen im Rahmen eines Mühlentages, Vorführungen am Sägegatter, Unterhaltung, Bewirtung.

70. Wassermühle Gollmitz

17291 Nord-Westuckermark, OT Gollmitz, Mühlenberg 12

Kai Rogozinski, 17291 Gollmitz, Mühlenberg 12
Tel. 039852/49141, 030/56301334, 0177/2151609,
Kai.Rogo@arcor.de

Wassermühle (Bj. 1724–1745) mit neu erbautem (Ende 2005) Zuppinger-Wasserrad (6 m) am Strom, technische Ausstattung: 1 Mahlgang, 2 Walzenstühle, 1 Quetsche, 1 Schälmaschine, 1 Gießputzmaschine, Wasserrad zur Stromerzeugung, vormals Turbinenantrieb. Nutzung als produzierende Schauanlage.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Mühlenerführungen von 10–16 Uhr, kleiner Regional- und Gartenmarkt der Uckermark.

128. Erdholländermühle Greiffenberg

16278 Angermünde, OT Greiffenberg, Ortsausgang rechts Richtung Willmersdorf

Horst Fichtmüller, Schönermarker Str. 21, 16278 Angermünde OT Frauenhagen

Tel./Fax 033335/41354, chfichtmueller@t-online.de

Neubau der Erdholländerwindmühle am Ortsrand

von Greiffenberg, erbaut um 1830, ehemals mit Jalousieflügeln und Außenkrühwerk ausgestattet. Der Standort wurde einstmals von Peter Joseph Lenné bestimmt. Ruine nach Blitzschlag und Brand 2006 zusammengefallen. Der Wiederaufbau bzw. die Restaurierung erfolgte unter der Leitung des Vereins zur Förderung von Landwirtschaft, Handwerk und Kultur im Bereich Oder-Welse e.V. (Richtfest am 30.08.2013).

Geplante Aktivitäten: 10 Uhr Gottesdienst auf dem Mühlenberg 11 Uhr Eröffnung des Mühlentages und Grußworte / anschl. Bericht der Architektin Dipl.-Ing. Ute Kaulfersch: Wiederaufbau der Mühle, was haben wir erreicht – was soll in diesem Jahr werden. Mittagspause. Verkaufsausstellung der Gemälde von Klaus Seidel (80 % für den Mühlenaufbau) Säcke / Säcke / Säcke – eine kleine Zeitreise. 14 Uhr Live-Musik mit Mathilde. Zum Probieren: Körnermahlen ist anstrengend. Kaffee und Kuchen von den Landfrauen, Schmalz, das gute Schmidt-Brot, Rotwein. Offener Ausklang.

151. Walzmühle Casekow

Bahnhofstraße 3a, 16306 Casekow

Zental, am Bahnhof Richtung Luckow vorbei, 200 Meter weiter linke Seite.

Dorfverein Casekow e.V., Maik Schablack (Vereinsvorsitzender), Dorfanger 4, 16306 Casekow, Tel. 033331/66390; Thorsten Bolle, Bahnhofstr. 6, 16306 Casekow, Tel. 033331/64142
dorissell52@yahoo.de

Zweistöckiges Mühlengebäude mit Keller (Erstausstattung bis 1953, jetzt nicht mehr vorhanden: 4 doppelte Walzenstühle, 1 Quetsche, 2 Plansichter, 1 Aspirateur, 1 Schrotgang mit eigenem Antrieb, 1 stehende Mischmaschine). Derzeit wird das Gebäude zur Archivierung von Geräten und Haushaltsgegenständen aus der Landwirtschaft genutzt.

Geplante Aktivitäten: Besicht./Führungen.

Wittenberg, Sachsen-Anhalt

76. Turmholländerwindmühle Naundorf

06917 Jessen (Elster), OT Naundorf, Naundorf Nr. 13, 300 m vor dem östlichen Ortsausgang

Klaus Bolze, ehem. Eigentümer,
Tel: 035387/42468, 0176/45742810

klausbolze@gmail.com

Turmholldändermühle, Baujahr 1911, bis 1969 als Motormühle betrieben, technische Ausstattung (von 1955): Reinigung, Quetsche, Schrotgang, Walzenstuhl, Plansichter, stehende Mischmaschine, Sackaufzug, z.Zt. ohne Flügel. 2001 äußerlich saniert. Technischer Umbau auf dem Stand um 1911 mit windgängiger Technik geplant.

Geplante Aktivitäten: Besichtigung/Führungen. Blaskonzert im Ort.



Mühlengeschichte aus Fürstenberg/Oder

Oswald Steinitz und Recherchen zur alten Bockwindmühle – hinter dem Wasserturm in Fürstenberg/Oder

Fürstenberg/Oder, heute ein Stadtteil von Eisenhüttenstadt im östlichen Brandenburg, gehört wohl zu den Orten, deren Mühlengeschichte bisher kaum erforscht wurde. Das alte Schiffer-, Fischer- und Korbmacherstädtchen ist über 750 Jahre alt und gehörte lange zum 8 km südlich gelegenen Zisterzienserklöster Neuzelle.

Südlich der Stadtgrenze lag die Schräbsche Mühle (1487/1528 Crawische moel), eine Wassermühle, die vermutlich von den Zisterziensern angelegt wurde. Nördlich, auf dem heutigen Werksgelände des Stahlwerks ArcelorMittal (EKO), gab es die Pohlitzer Mühle, die im ausgehenden 14. Jahrhundert zu Fürstenberg gehörte. Weit mehr über die Fürstenberger Mühlen ist aus dem 19. und 20. Jahrhundert bekannt. Eigentlich interessierten mich die beiden Glashütten in Fürstenberg/Oder. Bei Durchsicht der Unterlagen stellte sich jedoch heraus, dass mich nicht der dort erwähnte Glashüttenangestellte, sondern dessen Schwiegervater, der Mühlenbesitzer Oswald Steinitz, faszinierte. Das Foto einer umgestürzten Bockwindmühle und ein Zeitungsausschnitt aus „Die Mühle“ von 1941 steigerten meine Neugier.

Erste Erkundungen schlugen fehl, denn ich hatte mich auf eine andere Mühle fokussiert, die einst in der Buchwaldstraße stand. Ein Bodendenkmalpfleger kam zu Hilfe und wir begingen das Flurstück, in dem wir die seit 1945 durch Kriegseinwirkungen abgebrannte Bockwindmühle vermuteten und schließlich fanden. Nur ein kleiner Hügel gibt heute Aufschluss über diesen Standort. Doch dann die Ernüchterung: Es war nicht die gesuchte Mühle. Also zurück ins Stadtarchiv, Akten sichten und ein Treffen mit den inzwischen ausfindig gemachten Nachfahren organisieren. Plötzlich der Durchbruch, die Mühle stand hinter dem Fürstenberger Wasserturm, damals Vogelsänger Chaussee. Es stellte sich heraus, dass diese Mühle von 1881 bis 1892 dem Mühlenbesitzer Oswald Steinitz gehörte. Die alten Akten verrieten weitaus mehr, denn schon 1815 war dort eine Bockwindmühle verzeichnet. In den Jahren bis 1881 brannten die Mühlen immer wieder ab und wurden von neuen Besitzern aufgebaut. So ist auch zu vermuten, dass die Mühle des Oswald Steinitz 1892 zu Schaden kam. Aus Überlieferungen ist bekannt, dass danach der Müller August Kupper diese Mühle durch Zuschlag erwarb und sie bis zu seinem Tode Anfang 1926 betrieb. Im Sommer 1926 wurde sie im Auftrag seiner Witwe abgebrochen.

Diese Mühlen-Geschichte ist vor allem mit einem Mann verbunden, der das Müllerhandwerk als Passion verstand – Mühlenbesitzer und Windmül-

ler Oswald Steinitz. In ihm vereinen sich die Traditionen einer alten Müllerdynastie und die fachliche Kompetenz eines der ältesten Handwerke. Steinitz war Mühlenbesitzer, Mühlenbauer, Innungs-Obermeister und in seinen letzten Jahren Vertreter für Mühlenerzeugnisse. Er wurde am 14. Februar 1843 in Pelkwitz, einem kleinen Angerdorf bei Luckau, geboren. Sein Vater, der Windmüller Friedrich August Steinitz, besaß dort eine Windmühle. Oswald Steinitz sollte ein langes, erfülltes Leben beschieden sein – er starb erst kurz vor seinem 101. Geburtstag am 27. Januar 1944 in Fürstenberg/Oder. Nachdem die Mühle des Vaters durch einen Brand vernichtet wurde, zog die Familie nach Lieberose. Hier besuchte Oswald Steinitz die Schule. Nach dem Schulabschluss erlernte er das Müllerhandwerk und legte am 29. Mai 1860 vor der Müller-Innung in Luckau die Gesellenprüfung ab. Er lebte weiter in Lieberose, baute aber in allen Teilen Deutschlands als Müllermeister Wind-, Wasser-, Schneide- und Dampfmaschinen. Sein Vater erwarb 1863 aus einer Zwangsversteigerung die Bockwindmühle in Sembten für 270 Taler. Zwei Jahre später ging diese Mühle nach erneuter Zwangsversteigerung für 705 Taler an Robert Kelch aus Friedland und blieb dann im Besitz der Familie. Oswald Steinitz betrieb zu dieser Zeit eine Windmühle in Reipzig, wo er 1877 Ernestine Fuchs (1855–1929) heiratete. Schon bald gehörten ihm auch Windmühlen in Kunitz und Rampitz, wobei die Windmühle in Fürstenberg/Oder am Vogelsängerweg, später Vogelsänger Chaussee, dann Berliner Straße, für unsere Heimatforschung von höherer Relevanz ist.

Oswald Steinitz bewegte schmerzlich, dass die Tradition der Innungen seit 1869 durch die Gewerbefreiheit zerschlagen wurde. Damit sollte Freien Innungen Platz gemacht werden, doch die Zusammengehörigkeit der Zünfte war zerbrochen. Im Herbst 1885 trafen sich viele Müller und Mühlenmeister auf dem Fürstenberger Markt zum Viehmarkt. Sie waren aus dem Landkreis Guben, Neuzelle und Fürstenberg/Oder zum Einkauf gekommen. Die Meister bekundeten ihr Bedauern über diese Veränderung. So stand die Frage im Raum, durch Neugründung einer Innung die alten

Zunftgenossen wieder fester zu vereinen. Enthusiastisch griff Steinitz diesen Gedanken auf. Die Zunftgenossen spendeten Geld für die ersten Ausgaben. Er schrieb endlose Briefe und Bewerbungen an den Magistrat und es gelang ihm schließlich, die Müller, Mühlenbesitzer und Mühlenbauer der umliegenden Landkreise für seine Idee zu begeistern, eine neue Müllerinnung zu gründen und vorläufig deren Leitung zu übernehmen. Große Unterstützung bekam er vom damaligen Bürgermeister Fürstenbergs, Heinrich Collina (Amtszeit von 1877 bis 1910).

Am 4. Januar 1886 trafen sich dann erstmals die Mühlenbesitzer und Mühlenbauer der benachbarten Dörfer. Daran nahmen teil: Oswald Steinitz und August Kranz aus Fürstenberg/Oder, Hohmann, Kleemann aus Balkow, Seeliger aus Kloppitz, Trenne aus Krebsjauche (heute Wiesenau), Malkow aus Vogelsang, Gruschke aus Fünfeichen, Klauke von der Pohlitzer Mühle, Schmärse von der Schrab-schen Mühle, Groebasch aus Bahrow und Bartsch aus Wellmitz. Bei der feierlichen Wahl des Vorstands der Müllerinnung wurden Oswald Steinitz zum Obermeister und August Kranz zu seinem Stellvertreter gewählt.

Ich habe viel erfahren können, doch es werden immer noch Fragen offen bleiben wie zum Beispiel: Wo stand diese Mühle, die ich in Kunitz, Reipzig oder Rampitz vermute? Was aber immer wieder über kleine Misserfolge hinweg tröstet, sind die Zeitzeugengespräche mit den Nachfahren von Oswald Steinitz. Sie kramten in Kisten, Kästen und Alben längst vergessene Dokumente hervor. Inzwischen ist eine Broschüre mit dem Titel „Aus unserer Stadtgeschichte – Mühlenbesitzer Oswald Steinitz & seine Nachfahren“ fertig gestellt und im Kunsthof Fürstenberg Lindenplatz 1 erhältlich.

Text und Repro: Sabine Gäbel





Wassermühle Schlalach

Der Müller hatte das Lumpen-Monopol für die Region. Alttextilien waren ein begehrter Rohstoff. Die Schlalacher Wassermühle diente so lange Zeit für die Herstellung von Papier. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde auf die Verarbeitung von Getreide umgestellt.

Die Lumpensammler aus den brandenburgischen Landkreisen Zauche, Teltow, Havelland und Niederbarnim mussten ihre Waren an die Schlalacher Mühle verkaufen. Müller Mathias Fromholtz erhielt dieses Privileg im Jahr 1685,

als er die Wassermühle, die im Jahr 1375 zum ersten Mal erwähnt worden ist, von einer Mahl- zu einer Papiermühle umgewandelt hat. Gleichzeitig bekam er vom Kurfürsten die Zusicherung, dass im Umkreis von acht Preußischen Meilen, also etwa 60 Kilometern, keine weitere Papiermühle entstehen durfte. Dabei wurde festgelegt, dass bei einer Zuwiderhandlung und anderweitigem Verkauf der Lumpen als Strafe die Pferde, Wagen, Waren und Lumpen konfisziert werden können. Das Monopol wussten die Schlalacher Müller zu nutzen. Nur 50 Jahre später verließen 1.800 Ries, nach Einbau einer zweiten Bütte 2.800 Ries jährlich das Unternehmen. Ein Ries sind bis zu 1.000 Bögen. Hergestellt wurde in Schlalach normales Schreibpapier. Vom Wohlstand der damaligen Müller zeugt bis heute ein Grabstein an der Kirche des Dorfes. Das prächtige Sandsteinmal erinnert an Blandina Maria Freytag, die Ehefrau des Papiermüllers Gröger, dessen Familie die Mühle fast das gesamte 18. Jahrhundert über besaß. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts musste die Mühle versteigert werden. Für 15.500 Taler erwarb Johann Adam Putz aus Friesdorf, wo

die Familie ebenfalls eine Mühle unterhielt, den Betrieb. Seine Nachfolger entschlossen sich Mitte des 19. Jahrhunderts, wieder zum Mahlbetrieb zurückzukehren. Ab spätestens 1858 wurde wieder Korn gemahlen, angetrieben durch das Wasserrad. Im Jahr 1974 wurde der Mahlbetrieb eingestellt. Die Mühle gehörte bis zur politischen Wende der Familie Putz. Die letzte Besitzerin war Ilse Putz. Seitdem verfällt das Mühlengebäude, einzig das Wasserrad ist restauriert worden. Der Bach, die „Nichel“ genannt, treibt es an, nur im Winter donnert der Bach als ein kleiner Wasserfall am Rad vorbei. „Schade, dass die Mühle so verrottet. Nur seltsam, dass der Wasserbau mit Wasserrad mal saniert wurde, warum ist mir unklar“, bedauert Torsten Rüdinger. Der Großvater des Geschäftsführers der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V. hatte in den 1920er Jahren dort gearbeitet.

Überdies bestand in Schlalach eine Bockwindmühle, bezeugt seit 1823. Sie wurde noch 1937 per Wind betrieben. Bis 1943 lief sie. In den letzten Kriegstagen wurde sie durch Beschuss zerstört.

Text und Foto: Andreas Koska



Dann klappert nichts mehr

Mühle bangt um fließenden Bach · Eigentümer Werner Niendorf warnt vor Veränderungen des Verlaufs der Plane

Neschholz – Vor Werner Niendorf liegt ein dicker Ordner. Darin hat er alles zusammengetragen, was im Entwurf des Gewässerentwicklungskonzeptes zu den geplanten Veränderungen am Verlauf der Plane zwischen Locktow und Gömnigk bisher bekannt geworden ist. „Wenn das alles umgesetzt wird, ist die Existenz des Standortes gefährdet“, sagt der Besitzer der Wühlmühle.

Das zu Neschholz zählende Anwesen ist seit dem 15. Jahrhundert in Betrieb. Werner Niendorf betreibt hauptsächlich einen Pferdehof, bewirtschaftet als Landwirt über 180 Hektar Fläche. Sechs Arbeitskräfte sind in dem seit 1886 bestehenden

Familienbetrieb tätig. Die Plane, die direkt an der Mühle verläuft, treibt nach wie vor eine Turbine an.

Doch soll sie umgelegt werden. Statt in dem bisherigen Flussbett, würde sie nach Abriss eines Wehrs in einen Fließ geleitet und an der Mühle vorbeifließen. „Nicht nur, dass wir nicht mehr schroten und mahlen könnten“, was der Eigentümer schlimm genug findet. „Es wird ja auch Strom mit der Wasserkraft produziert“, sagt er. Und: Außerdem würden die Fundamente des Bauwerkes trocken liegen. Rund um die Mühle gibt es sieben Teiche, einst für die Fischzucht genutzt. „Das sind Biotope, mit Hunderten von Fröschen, die würden alle austrocknen“, befürchtet der Müller. „Was in Jahrhunderten entstanden ist, soll mit einem Federstrich zerstört werden“, schimpft Werner Niendorf.

Ausdrücklich blickt er über eigene Interessen hinaus. Mit der Umleitung der Plane in den Fließ würden Laichplätze der Forelle zerstört und der Eisvogel, der im Steilufer brütet, vertrieben, ärgert er sich. Otter, Biber und Schellente haben ebenfalls ihr Domizil gefunden. „Das Konzept hat das Ziel, dass die Seen und Fließgewässer wieder naturnäher, artenreicher und sauberer werden“, hat Thomas Frey vom Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg schließlich erläutert. In vielen Regionen der

Mark wird solch eine Handlungsrichtlinie erarbeitet. Protest ist nicht ungewöhnlich. Das Unverständnis vor Ort ist hierzulande beträchtlich. „Durch die Maßnahme sind 170 alte Erlen bedroht“, zählt Werner Niendorf auf. Er zeigt auf Pläne, aus denen deutlich wird, dass die heute etwa drei Meter breite Plane dann mit Randstreifen rund 50 Meter beanspruchen soll. „Wenn dieses Ziel erreicht ist, haben die Landwirte über 1.900 Hektar Anbaufläche verloren“, rechnet er vor. Diese Befürchtungen werden im Amt Niemegk geteilt. Deshalb wurden dringend Gespräche mit den betroffenen Landwirten und Fischereibetrieben gefordert. Denn bislang wird im Verfahren die nötige Sensibilität und Transparenz vermisst. Morgen Vormittag wird es nun einen Austausch geben. „Landwirtschaftliche Aspekte wurden nicht eingehend genug betrachtet, zum Beispiel Systeme der Be- und Entwässerung, Einstaugebiete, Dränagen“, zählt Thomas Griesbach auf. Grundwasserbetrachtungen und Auswirkungen für die Kommunen finden nach Einschätzung des Leiters der örtlichen Bauverwaltung bislang gar keine Berücksichtigung. Für ihn steht fest: „Direkte Absprachen mit den Grundstückseigentümern und -nutzern müssen getroffen werden.“ Werner Niendorf an der Wühlmühle hat ebenfalls einiges beizutragen.

Text und Foto: Andreas Koska

Werner Niendorf an der Planeseite der Mühle

